

## Revision der europäischen Arten der Gattung *Drosophila* Fallén (Dipt.).

Von

Dr. O. Duda, Kreisarzt in Habelschwerdt.

---

Becker zählt im IV. Bande des Katalogs der paläarktischen Dipteren 1905, S. 219–222 unter *Drosophila* 51 vermeintliche gute Arten auf und 8 Synonyme. Scheidet man die irrtümlich hier eingereihten Arten anderer Gattungen aus sowie alle die Arten, von denen Typen nicht mehr vorhanden und deren Beschreibungen zugleich so lückenhaft sind, dass sogar die Gattungszugehörigkeit zweifelhaft bleibt, so sind zunächst folgende Arten zu streichen: 1. *albilabris* Zett. (*Phortica*), 2. *albopunctata* Beck. (*Chymomyza*), 3. *cinerella* Fall. (*Scaptomyza*), 4. *distincta* Egger (*Chymomyza*), 5. *flava* Fall. (*Scaptomyza*), 6. *flavipes* Meig. (*Scaptomyza*), 7. *fuscula* Meigen (Typen fehlen), 8. *Johni* Pokorny (*Mycodrosophila*), 9. *lacteguttata* Ports. (*Phortica*), 10. *maculipennis* Gimmerth. (*Diastata*), 11. *nigriceps* Meig. (Typen fehlen), 12. *nigrimana* Meig. (Typen fehlen), 13. *niveopunctata* Duf. (*Phortica*), 14. *ruficeps* v. Roser (Typen fehlen), 15. *variegata* Heeger (*Phortica*). Es bleiben mithin übrig 36 gute Arten und 8 Synonyme. Nach Durchsicht der pal. Drosophiliden des Wiener Hofmuseums mit den Typen von Meigen, Schiner, usw., des Stuttgarter Museums mit den Typen von v. Roser, des Berliner zool. Museums mit den Typen Loews, sowie der Sammlungen von Becker und Oldenberg konnte ich feststellen, dass von den übrigbleibenden 36 Arten nur 16 verschieden sind. In den Katalog wäre noch nachzutragen gewesen: 17. *D. busckii* Coquillett 1901 = *rubrostriata*

Becker 1906 — *plurilineata* Villen. 1911 und 18. *D. tripunctata* Becker 1908 = *immigrans* Sturtevant 1921?, nicht — *tripunctata* Loew 1862 (*Columbia*). Mit diesen 18 Arten schloss unsere bisherige Kenntnis der europäischen *Drosophila*-arten ab.

Ueber die Abgrenzung der Gattung *Drosophila* von den sonst noch zu den Drosophiliden zu rechnenden Gattungen habe ich im Archiv für Naturgeschichte in meinem „Beitrag zur Systematik der Drosophiliden unter besonderer Berücksichtigung der paläarktischen und orientalischen Arten (Dipteren)“ eingehend berichtet, über die bei *Drosophila* als Subgenus unterzubringende Gattung *Scaptomyza* Hardy desgleichen in meiner kleinen Arbeit: „Kritische Bemerkungen zur Gattung *Scaptomyza* Hardy“ im „XIII. Heft des Vereins für schlesische Insektenkunde Breslau 1921“. Erstere Arbeit enthält u. a. die Bestimmungsschlüssel zu 202 europäischen und orientalischen und 2 australischen Drosophiliden. Da Europa und Asien wahrscheinlich noch mehr Arten gemeinsam haben, als von mir festgestellt sind, so habe ich im Archiv f. Nat. für alle europäischen und orientalischen Arten gemeinsame Bestimmungstabellen aufgestellt. Es vereinfacht die Bestimmung der bekannten europäischen Arten, wenn ich hier zur ersten Orientierung über die europäischen *Drosophila*-arten einen nur diese berücksichtigenden Schlüssel voranschicke. Ich schenke mir hier dagegen die Wiederholung eingehender Gattungs- und Untergattungsbeschreibungen und verweise in dieser Hinsicht auf meine Arbeit im Archiv f. Nat.; auch bezüglich der Untergattung *Scaptomyza* Hardy verzichte ich auf eine erneute Begründung meines Standpunktes und Wiederholung der Artbeschreibungen, um die übrigen Arten der Gattung *Drosophila* um so ausführlicher behandeln zu können. Ich bemerke nur noch, dasz die in den nachfolgenden Einzelbeschreibungen eingeflochtenen Hinweise auf Flügelbilder sich auf meine Bilder im Archiv für Naturgeschichte beziehen.

# Schlüssel zur Bestimmung der europäischen Drosophilaarten.

1. Periorbiten\*) vorn sehr breit; h. r. Orb. dicht hinter und einwärts der p. Orb.; v. r. Orb. auswärts der p. Orb.; Längsabstand der Dorsozentralen wenig kleiner als ihr Querabstand; Endabschnitt der 4. Längsader über 4 mal so lang wie der Queraderabstand; nur eine Humerale vorhanden.....*Incisurifrons* n. subgen.; einzige europ. Art: (1) *congesta* Zett.
  - Periorbiten schmal, vorn nicht auffällig verbreitert; h. r. Orb. weit hinter der p. Orb.; v. r. Orb. mehr oder weniger hinter und auswärts der p. Orb.; Längsabstand der Dorsozentralen meist nur halb so lang wie der Querabstand; Endabschnitt der 4. Längsader höchstens 3mal so lang wie der Queraderabstand..... 2.
2. Arista am Ende nicht gegabelt, unten nur mit einem langen, basalen Kammstrahl, oben mit 2 basalen, langen Kammstrahlen, distal nur fein und kurz behaart; Längsabstand der Dorsozentralen merklich grösser als der halbe Querabstand; Hinterferse des ♂ innen oben mit einem auffällig starken Dorn .....*Spinodrosophila* n. subgen.; einzige Art.....(2) *nigrosarsa* Strobl.
  - Arista am Ende gegabelt; lange Kammstrahlen auch distal der Aristamitte vorhanden..... 3.
3. Gegenüber dem Quereindruck steht ein Paar kräftiger schwarzer Akrostichalen.....*Acrodrosophila* n. subgen.; einzige Art: (3) *testacea* v. Roser.
  - Akrostichalen durchweg aus gleichartigen Mikrochäten bestehend..... 4.
4. Vorderschenkel vorn innen mit einer Reihe gedrängt stehender, kleiner, schwarzer Börstchen .....*Spinulophila* n. subgen.; einzige europäische Art:..... (4) *tripunctata* Becker.
  - Vorderschenkel vorn innen ohne solche schwarze Börstchen, fein und mehr anliegend gelb behaart.. 5.
5. Nur zwei Reihen Akrostichalen zwischen den Dorsozentralen, nur eine Humerale vorhanden; Gesichtskiel nasenförmig.....*Parascaptomyza*

\*) Gemeint sind die deutlich abgegrenzten Stirnstriemen (Scheitelplatten Hendlers), auf denen die Orbitalborsten stehen; h. r. Orb. = hintere reklinierte Orbitale, v. r. Orb. = vordere reklinierte Orbitale, p. Orb. = proklinierte Orbitale.

- n. subgen.; nur eine europ. Art: .....  
 ..... *graminum* Fallén = *disticha* Duda.  
 (überwiegend graue, mehr oder weniger braun  
 gestreifte Varietät. .... *graminum* Fallén s. str.  
 überwiegend fahlgelbe Varietät. .... *var. flava*  
 Becker, Oldenberg).
- mehr als 2 Reihen Akrostichalen zwischen den  
 Dorsozentralen. .... 6.
6. Vier Reihen Akrostichalen und zwei Humeralen  
 vorhanden; Gesichtskiel flach, nicht nasenförmig  
 ..... *Scaptomyza* Hardy subgen.; nur  
 eine europ. Art: ..... *apicalis* Hardy.  
 (Thoraxrücken grau, ungestreift; Beine mehr  
 oder weniger schwärzlich. .... *var. griseescens*  
 Duda, wohl --- *cinerella* (*Drosophila*) Fallén.  
 Thoraxrücken mehr oder weniger deut-  
 lich braun gestreift; Beine gelb:  
 a. Thorax überwiegend grau .....  
 ..... *apicalis var.* Hardy  
 — Thorax überwiegend gelb. ....  
 ..... *apicalis* Hardy s. str. = *flava*  
 (*Drosophila*) Fallén, Meigen.)
- mehr als 4 Reihen Akrostichalen vorhanden .... 7.
7. Drittes Fühlerglied sehr gross, ca 3mal länger als  
 das zweite, auffällig lang behaart; Kiel meist ab-  
 geflacht, nasenförmig. .... *Hirtodrosophila*  
 n. subgen.; einzige bek. europ. Art: (5) *Oldenbergi* n. sp.
- drittes Fühlerglied klein, nie auffällig lang behaart;  
 wenn doch, so ist der Kiel nasenförmig: *Droso-*  
*phila* s. str. .... 8.
8. Vor der Endgabel der Arista steht unten nur ein  
 langer Kammstrahl. .... 9.
- vor der Endgabel stehen unten mindestens zwei  
 lange Kammstrahlen. .... 10.
9. Thoraxrücken ungestreift oder nur mit einem dif-  
 fusen, grauen, breiten Längsstreifen; Hinterleib  
 schmutzig gelbbraun, mit schwarzbraunen, in der  
 Mitte schmal unterbrochenen Hinterrandbinden;  
 Legeröhre schwarz; 2. Längsader am Ende deutlich  
 zur Costa aufgebogen. .... (6) *unistriata* Strobl.
- Thoraxrücken mit drei breiten, intensiv braunen  
 Längsstreifen; Hinterleib rotgelb oder so mit  
 schwarzen, in der Mitte unterbrochenen Hinter

- randbinden, die oft in je zwei, also zusammen je vier Flecke aufgelöst sind.....(7) *trivittata* Strobl.
10. Gesichtskiel nicht nasenförmig, nur in der oberen Gesichtshälfte kräftig, allmählich zum Mundrande abfallend; Gesichtsoberlippe deshalb hoch; Backen sehr schmal; Hinterleib ganz schwarz oder mit mehr oder weniger breiten, in der Mitte nicht unterbrochenen Hinterrandbinden ..... 11.
- Gesichtskiel in der Regel tief reichend, nasenförmig 13.
11. Zweite Längsader am Ende kräftig zur Costa aufgebogen; drittes Fühlerglied nicht länger als breit; Taster des ♂ gelb, des ♀ ganz schwarz oder am Ende schwarz; Gesicht und Backen weisz; Hypopyg des ♂ mit kräftigen, innen reichlich behaarten, schwarzen Haftzangen; vordere Genitalanhänge gross, nackt, am Ende löffelförmig verbreitert; Lamellen des ♀ gleichfalls gross, schwarz, am Ende gerundet, kräftig gezähnt; Vorderferse und zweites Glied des ♂ am unteren Ende innen mit je einem Büschel feiner weisser Härchen; Längsabstand der Dorsozentralen über halb so gross als der Querabstand....(8) *fenestrarum* Fallén.
- zweite Längsader am Ende kaum merklich zur costa aufgebogen ..... 12.
12. Ziemlich grosse Art; drittes Fühlerglied gross, ca. zweimal länger als breit, lang behaart; vordere Genitalanhänge des ♂ stielförmig, gerade, am Ende leicht verdickt; hintere Genitalanhänge blattförmig am Rande lang behaart; Vorderferse des ♂ am unteren Drittel, des zweiten Tarsengliedes an den unteren zwei Dritteln vorn mit kräftigen, steifen, kurzen, schwarzen Börstchen; Lamellen des ♀ lang, am Ende gerundet und hier oben kräftig gezähnt; Endabschnitt der vierten Längsader knapp  $1\frac{1}{3}$  mal länger als der Queraderabstand; Längsabstand der Dorsozentralen fast so gross wie der Querabstand; Stirn vorn breiter als in der Mitte lang; Thorax gelbbraun; Hinterleib glänzend schwarz..... (9) *Schmidti* n. sp.
- sehr kleine Art; drittes Fühlerglied klein; hintere Genitalanhänge des ♂ kegelförmig, zugespitzt, ähnlich den Eckzähnen eines Raubtiers; vordere

- Genitalanhänge gelb sichelförmig, zart spitz, fein behaart; Legeröhre klein, schmal, braun; Taster gelb, höchstens am Ende unauffällig verdunkelt; Vorderferse des ♂ in den unteren zwei Dritteln, zweites Vordertarsenglied der ganzen Länge nach, vorn auszen, mit je einem Kämme kräftiger, gekrümmter, schwarzer Borsten; Endabschnitt der 4. Längsader über  $1\frac{1}{2}$  mal länger als der Queraderabstand; zweiter Costalabschnitt zweimal länger als der dritte; Stirn vorn deutlich breiter als in der Mitte lang..... (10) *Miki* n. sp.
13. Stirn und Thorax mehr oder weniger gelb, gelbbraun oder rotbraun, einfarbig oder nur diffus dunkler gefleckt ..... 14.
- Stirn und Thorax schwarzbraun oder grau, wenn gelb, dann mit deutlichen, dunkelbraunen Längsstreifen, oder es sind wenigstens Stirn oder Schildchen überwiegend schwarz..... 23.
14. Dritte und vierte Längsader hinter der h. Querader divergent; Pteropleura und Sternopleura mit je einem braunen Längsstreifen ..... (11) *pleurofasciata* n. sp.
- dritte und vierte Längsader parallel oder konvergent; Pleuren ungestreift..... 15.
15. Vorderferse deutlich kürzer als die zwei nächsten Tarsenglieder zusammen lang sind; erste und zweite Orale annähernd gleich stark; Hinterleib, wenn gebändert, mit dunklen, in der Mitte nicht unterbrochenen Hinterrandbinden; Flügelqueradern nicht beschattet..... 16.
- Vorderferse mindestens so lang wie die zwei nächsten Glieder zusammen lang sind; Queradern meist beschattet..... 17.
16. Große Art; zweite Längsader am Ende nicht oder kaum merklich zur Costa aufgebogen; Endabschnitt der 4. Längsader ca.  $1\frac{1}{4}$  mal länger als der Queraderabstand; Vorderferse des ♂ einfach, kurz behaart; Hinterleib meist mit breiten, schwarzbraunen Querbinden; Afterglieder des ♂ unten mit auffällig starken, schwarzen Zähnen besetzt; Legeröhre plump, am Ende breit gerundet; sehr fein und kurz gezähnt..... (12) *funbris* Fabricius, Fallén.

- kleine Art; zweite Längsader am Ende deutlich zur Costa aufgebogen; Endabschnitt der 4. Längsader fast zwei- bis dreimal länger als der Queraderabstand; Vorderferse des ♂ vorn unten mit kammartig gereihten, schwarzen, kräftigen Börstchen; Stirn vorn deutlich breiter als in der Mitte lang.....(13) *ampelophila* Loew
- 17. Knebelborste und zweite Orale annähernd gleich stark oder die zweite Orale wenigstens über halb so stark und lang als die Knebelborste..... 18.
  - zweite Orale viel schwächer als die Knebelborste, höchstens halb so lang..... 22.
- 18. Grössere Art; Hinterleib infolge einer sehr dichten, reifartigen Behaarung auch an den letzten Tergiten matt glänzend, gelb, ausgereift mit je zwei grossen, schwarzen Dreiecksflecken am zweiten bis vierten Ringe, die bis fast an die Vorderränder heranreichen; 5. Ring des ♀ ganz gelb oder in der Mitte ausgedehnt schwarz; Backen mässig breit; Genitalanhänge des ♂ sackförmig, am Ende mit je einem nach vorn oben gerichteten hundepenisförmigen Anhang; Legeröhrelamellen am Ende breit gerundet. Queradern nur wenig beschattet; Endabschnitt der 4. Längsader  $1\frac{1}{3}$  mal länger als der Queraderabstand; 3. und 4. Längsader etwas konvergent.....(14) *histrion* Meigen
  - Hinterleib stark glänzend; kleinere Arten; 3. und 4. Längsader parallel; Vorderfersen des ♂ ausser mit anliegender Behaarung mit einzelnen, aufgebogenen, entfernt gereihten, längeren Härchen... 19.
- 19. Backen schmal, am Kinn knapp gleich  $\frac{1}{6}$  Augenslängsdurchmesser breit ..... 20.
  - Backen breit, am Kinn mindestens gleich  $\frac{1}{4}$  Augenslängsdurchmesser breit ..... 21.
- 20. Queradern deutlich beschattet; Hinterleib gelb, mit schmalen, zentral und lateral gleich breiten, in der Mitte schmal unterbrochenen, vorn geradlinig begrenzten, schwarzen Hinterrandbinden; 6. Ring, bisweilen auch der fünfte ganz schwarz; Genitalanhänge des ♂ schlüsselförmig; Legeröhre des ♀ kurz, am Ende gerundes und gezähnt (15) *Kuntzei* n. sp.
  - Queradern kaum merklich beschattet; Hinterleib des ♀ am 2. bis 4. Ring mit schmalen, vorn diffus

begrenzten, in der Mitte breit unterbrochenen, schwärzlichen Hinterrandbinden; 5. Ring ganz gelb; 6. Ring mit kleinem, schwärzlichem Zentralfleck; Legeröhrelamellen sehr gross, ungezähnt, unten am basalen Drittel mit einem kleinen spitzen Höcker . . . . . (16) *Pokornyi* n. sp. ♀.

21. Obere Humerale erheblich schwächer als die untere; Hinterleib glänzend, gelb, mit 4 schwarzen Flecken auf den einzelnen Ringen, von denen je zwei bisweilen bindenartig zusammenfliessen; Queradern intensiv beschattet. . . . . (17) *transversa* Fallén.

— obere Humerale fast so stark wie die untere; Hinterleib meist gelb- oder rotbraun, mit einem sehr breiten, zentralen, gelben Längsstreifen; im Bereiche der meist stärker gebräunten Randpartieen mit schwarzen, vorn geradlinig begrenzten Hinterrandbinden, die durch den gen. zentralen, gelben Längsstreifen breit getrennt und nie in Flecken aufgelöst sind. . . . . (18) *limbata* v. Roser.

22. Queradern deutlich beschattet; Vordertarsen des ♂ vorn unten an der Ferse und längs des ganzen zweiten Tarsengliedes dicht, fein, lang behaart; Hinterleib gelb, matt glänzend, an den letzten 2 Ringen stark glänzend, am 2. bis 5. Ringe mit schwarzen in der Mitte mehr oder weniger gelb getrennten Hinterrandbinden, die der hinteren Ringe oft in je zwei Flecken aufgelöst. Die Binden sind zentral breiter als lateral und erreichen zentral fast die Vorderränder; Genitalanhänge stielförmig, am Ende verbreitert und hier mit einem nach vorn oben gerichteten, leicht S-förmig geschwungenen, langen Fortsatz, hinten mit zwei nach hinten oben gerichteten, geraden, spitzen, kurzen Fortsätzen; Legeröhrelamellen schwarz, am Ende gerundet, kurz gezähnt. . . . .

. . . . . (19) *phalerata* Meigen.

- Queradern schwach beschattet; Hinterleib des ♀ gelb mit schwärzlichen, schmalen, in der Mitte unterbrochenen Hinterrandbinden; 5. Ring ganz gelb; 6. Ring mit kleinem, schwärzlichen Zentralfleck; Legeröhrelamellen grösser, spitzer und kahler . . . . . (16) *Pokornyi* p. parte.



- Queradern nicht beschattet; Hinterleib gelb, mit vorn geradlinig begrenzten, in der Mitte unterbrochenen, schwarzen Hinterrandbinden; letzter Tergit des ♂ ganz schwarz, am Rande seitlich sehr dicht und lang beborstet, des ♀ meist ganz gelb mit spärlichen Randborsten. Tarsen des ♂ ohne eine auffällige Behaarung oder Beborstung; hintere Genitalanhänge des ♂ stielförmig, nackt, am Ende etwas löffelförmig verbreitert und vorn zugespitzt; Legeröhrelamellen meist weit vorstehend, pflugscharförmig, oberseits nackt, unten mit einem präapikalen Börstchen; zwischen den v. Dorsozentralen 8 Reihen Akrostichalen.....
- .....(20) *vibrissina* n. nom. = *histrion* Oldenberg.
- 23. Thoraxrücken matt, graubräunlich; Borsten desselben auf dunkelbraunen Fleckchen, desgleichen die r. Orb. und i. V. (= innere Vertikalborste); vor den Periorbiten ein dunkelbrauner Längswisch; Präskutellaren etwas stärker als die Mikrochäten davor .....(21) *repleta* Wollaston.
- Thorax- und Stirnborsten nicht auf braunen Fleckchen; vor den Periorbiten kein brauner Längswisch 24.
- 24. Thoraxrücken mit drei braunen Längsstreifen.... 25.
- Thoraxrücken mit zwei braunen Längsstreifen oder ungestreift..... 26.
- 25. Thoraxrücken matt, hellgelb, mit drei schmalen, dunkelbraunen Längsstreifen; Brustseiten desgleichen mit drei dunkelbraunen Streifen.....
- .....(22) *busckii* Coquillett.
- ebenso, aber Thorax glatt, glänzend, schlanker, mit drei breiteren, hinten in grösser, vorn in geringerer Ausdehnung zusammengefloßenen, schwarzbraunen Längsstreifen; Brustseiten ungestreift.....(7) *trivittata* Strobl. p. parte.
- 26. Queradern nicht oder kaum merklich beschattet; Thoraxrücken einfarbig schwarz oder grau, ohne deutliche braune Längsstreifen..... 27.
- Queradern intensiv beschattet; Thoraxrücken mit zwei deutlichen, dunkelbraunen Längsstreifen.... 30.
- 27. Periorbiten schmal, den Augenrändern eng angeschmiegt; die Stirnmitte weit überschreitend, schwarzgrau, Stirn vorn und hinten fast gleich breit,

- vorn so breit wie in der Mitte lang, rotgelb, vorn und seitlich mehr oder weniger sammet-schwarz.....(23) *rufifrons* Loew.
- Periorbiten breit oder wenigstens vom Augensrande nach vorn innen abweichend ..... 28.
28. Zweite Längsader fast gerade, am Ende etwas zurückgebogen, geradlinig in die Costa mündend; Genitalanhänge des ♂ band- oder wurstförmig, am Ende pinselartig fein behaart; Vordertarsen des ♂ einfach, kurz behaart; Legeröhrelamellen des ♀ auffällig lang gezähnt.....(24) *deflexa* n. sp.
- Zweite Längsader am Ende deutlich zur Costa aufgebogen ..... 29.
29. Vorderferse so lang oder kürzer als die zwei nächsten Glieder zusammen lang sind; Vorderferse und zweites Tarsenglied des ♂ vorn innen mit je einem apikalen Kamm schwarzer gekrümmter Börstchen; Thoraxrücken grau, oft mit zwei diffusen, braunen Längsstreifen. Genitalanhänge meist deutlich sichtbar, säbelförmig lang, nackt; Flügel am Vorderrande nahe der Spitze beim ♂ mehr oder weniger deutlich beschattet.....(25) *obscura* Fallén
- ebenso, nur ist beim ♂ der Flügelvorderrand intensiv beschattet .....  
.....(25) *obscura* var. *tristis* Fallén = *spurca* Zett.
  - Vorderferse viel länger als die zwei nächsten Glieder zusammen lang sind; Vordertarsen des ♂ ohne schwarze Borstenkämme; Thorax und Hinterleib glänzend schwarz oder dunkelbraun, mit feiner, brauner, reifartiger Behaarung .....  
.....(26) *nigricolor* Strobl.
30. Thoraxrücken gelb, in der Mitte grau, seitlich davon mit zwei dunkelbraunen Längsstreifen; Hinterleib hellgelb mit schwarzen, in der Mitte unterbrochenen Hinterrandbinden; Backen knapp  $\frac{1}{4}$  so breit als der Augenlängsdurchmesser .....  
.....(27) *unimaculata* Strobl.
- Thorax dunkler, sonst am Rücken ähnlich der vorigen gestreift; Hinterleib einfarbig schwarz; Backen bis halb so breit als der Augenlängsdurchmesser..... (28) *lugubrina* n. sp.

1. **Incisurifrons (*Drosophila*) *congesta*** Zetterstedt (1847)  
 == *frontata* de Meijere (1914).

Körperlänge knapp 2 mm; Gesicht schmutzig hellgrau, Kiel tief reichend, doch sehr flach, nicht nasenförmig, in der Mitte längs gefurcht; Stirn vorn erheblich breiter als in der Mitte lang, gelb; Dreieck etwas erhaben, weit nach vorn reichend; Orbiten unscharf begrenzt, flache seitliche Hügel darstellend, die annähernd die Form eines Rechtecks haben, dessen rechter Winkel nach innen vorspringt; Orbitalen auf diesen Hügeln längs des Vorderrandes eng zusammengedrängt stehend, der Art, dass die h. r. Orb. dicht hinter und einwärts der p. Orb. steht, die winzige v. r. Orb. auswärts der p. Orb. eine Spur hinter dieser; übrige Stirnborsten wie gewöhnlich; Augen fein dicht behaart; Backen sehr schmal, gelb; hinter den kräftigen Knebelborste stehen nur feine Oralen, am Kinn eine starke Borste; Rüssel und Taster gelb; diese an der Spitze mit 3 feinen Härchen, darunter einer kräftigen apikalen und einer fast gleich starken subapikalen Borste, unten feiner Behaarung; Fühler gelb, das 3. Glied vorn grau, wenig länger als das zweite und schmaler als dieses, mäszig lang behaart; Arista mit Endgabel und oben 5, unten 2 langen Kammstrahlen; Thorax gelbbraun, zuweilen undeutlich diffus dunkler längs gestreift, matt glänzend; Längsabstand der Dorsozentralen nur wenig kleiner als ihr Querabstand; Akrostichalen in sehr schlecht geordneten Längsreihen stehend; zwischen den vorderen Dorsozentralen ca 8 Reihen; nur eine kräftige Humerale vorhanden; Hinterrücken und Pleuren schmutzig graubraun. Hinterleib schmutzig gelb bis braun, ungebändert oder nur mit Spuren schmaler, dunklerbrauner, in der Mitte nicht unterbrochener Hinterrandsäume. Nach dem zugespitzten, sparsam behaarten Steiss zu urteilen sind die vorliegenden Exemplare ♀, doch sind Legeröhrelamellen nicht zu sehen, desgl. keine männlichen Genitalanhänge; Beine gelb; Tarsenendglieder ein wenig verdunkelt. Vorderschenkel aussen unterhalb der Mitte

mit einem Börstchen, innen hinten unten mit 2 stärkeren Borsten; Vorderferse wenig länger als die zwei nächsten Glieder zusammen lang sind, gleichmässig behaart, beim ♂ vorn und hinten mit längeren, sparrig abstehenden, locker gereihten, gekrümmten Haaren besetzt. Flügel (Arch. f. Nat. Fig. 51) blassgrau, braunadrig, nirgends beschattet; 2 Costalborsten deutlich; 2. Costalabschnitt  $1\frac{1}{4}$ – $1\frac{1}{2}$  mal länger als der 3.; dieser über 3 mal länger als der 4.; 2. Längsader deutlich zur Costa aufgebogen; 3. und 4. Längsader parallel; Endabschnitt der 4. Längsader über 4 mal länger als der Queraderabstand; Endabschnitt der 5. Längsader über vier mal länger als die hintere Querader und zwei mal länger als der Queraderabstand.

Zetterstedts Beschreibung passt ganz zu vorstehender. Z. schreibt: „Hab. in Ostrogothia, ubi ad Lärketorp specimen descriptum inveni“. (♂). Von de Meijere erhielt ich ein Tier bezettelt „Tjibodas 5000–6000', Koningsberger 1913 *Dr. frontata* de M. Type“ und eins bezettelt: „*Drosophila parvifrons* de M.“ gleicher Herkunft. Ich selbst fand 1921 am 20 V. und 7. IX. je ein Tier in der „Wustung“ bei Habelschwerdt.

Bei einem ♂ des Ung. Nat. Mus. aus New Guinea sieht man hinten unten 2 zwiebförmige Anhänge mit je einem kurzen, apikalen, schwarzen Häkchen. Die Legeröhre ist weit vorstreckbar, ähnlich der von *ampelophila* plump, rüsselförmig, gelb, ohne deutliche Zähnen an den unscheinbaren Lamellen.

## 2. *Spinodrosophila (Drosophila) nigrosparsa* Strobl (1898).

Die Beschreibungen von Strobl und Oldenberg sind schon recht ausführlich, aber noch ergänzungsfähig. Körperlänge  $2\frac{1}{2}$  mm; Gesicht hell graubraun, grau bestäubt; Kiel kräftig, nasenförmig, tief reichend, grau; Stirn vorn etwa so breit wie in der Mitte lang, am Vorderrande rotbraun, hinten schwarzgrau bestäubt; Dreieck und Orbiten grau, diese etwas vom Augenrande abweichend,

*Drosophila*-typisch beborstet. Augen dicht fein kurz behaart; Backen gelb, breit, am Kinn ca.  $= \frac{1}{3}$  Augenlängsdurchmesser breit. Knebelborste kräftig; 2. Orale über halb so lang, die folgenden fein und kürzer; Taster gelb, breit, mit einem starken, apikalen und mehreren schwachen, apikalen Haaren; Fühler gelb, 3. Glied schwärzlich, ca.  $1\frac{1}{2}$  mal länger als das 2., 2mal länger als breit, kurz behaart; Arista an der Spitzenhälfte fast nackt, sehr kurz

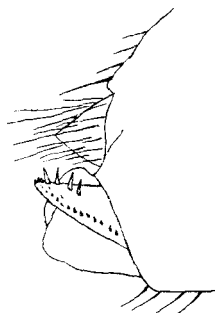


Fig. 1. *Spinodrosophila nigrosparsa* Strobl.

Hinterleibsende  
des ♀.

behaart, an der basalen Hälfte oben mit 2–3, unten mit einem langen Kammstrahl. Thorax matt, dicht grau bestäubt, braun fleckig; Längsabstand der Dorsozentralen etwas grösser als der halbe Querabstand; zwischen den vorderen Dorsozentralen 6 Reihen Akrostichalen; nur eine starke Humerale vorhanden, darüber 2 feine Börstchen; Metanotum schwarzgrau, Pleuren schwarzbraun; Schildchen grau, auf der Mitte braun; Schwinger gelb oder weiss. Hinterleib blaugrau mit diffus begrenzten, dunkelbraunen Querbinden am 2. bis 5. Tergiten, von denen die

des 2. Tergiten in der Mitte breit unterbrochen sind. Vordere innere Genitalanhänge lang, säbelförmig, blassgelb, am Ende mit einem nach hinten oben gekrümmten Häkchen; vordere äussere Anhänge rotbraun, halb so lang als die inneren, am Ende breit gerundet und mit einem kräftigen, spitzen Zahn; Legeröhrelamellen braun, am Ende etwas zugespitzt und oben kräftig gezähnt (Fig. 1). Beine gelbbraun, die Schenkel mehr oder weniger grau bestäubt; Vorderschenkel aussen hinten im mittleren Fünftel mit 2 starken Borstenhaaren, aussen mit der gew. präapikalen Borste, hinten innen mit 3 starken Borsten. Vorderferse des ♂ so lang wie das 2. und 3. Glied zusammen lang sind, des ♀ etwas länger;

Hintertarsen innen beim ♂ mit einem kräftigen, weisslichen, dornartigem Fortsatz (Fig. 2). Flügel (Arch.f.Nat.Fig. 56) hellgrau, gelbbraunadrig, mit verdunkelter und beschatteter mittlerer und hinterer Querader; 2. Costalabschnitt ca. 4mal länger als der 3.; dieser fast 2mal länger als der 4.; 2. Längsader geschwungen am Ende kräftig zur Costa aufgebogen; 3. und 4. Längsader hinter der h. Querader parallel; Endabschnitt der 4. Längsader reichlich  $1\frac{1}{2}$  mal länger als der Queraderabstand; Endabschnitt der 5. Längsader so lang oder wenig länger oder kürzer als die hintere Querader.

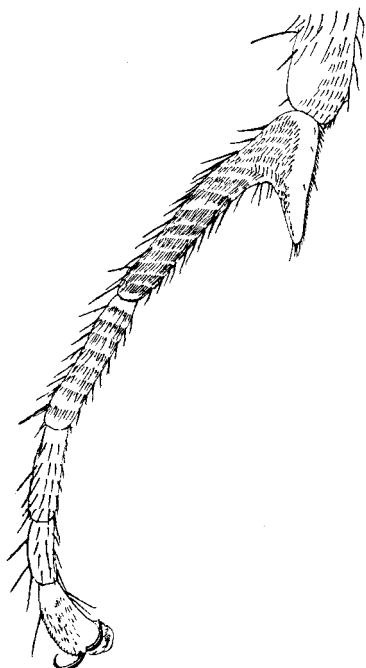


Fig. 2. *Spinodrosophila nigroparsa* Strobl.

Hintertarsen.

In den Sudeten und Alpen vereinzelt, doch nicht selten.

3. **Acrodrosophila (Drosophila) testacea** von Roser (1840) = *putrida* Sturtevant (1916) = *fasciata* Schiner (1864) p. parte; nec. = *fasciata* Meigen.

Körperlänge ca.  $1\frac{3}{4}$  mm; Gesicht gelb mit zuweilen verdunkeltem nasenförmigem, tief reichendem Kiel und verdunkeltem Mundrande; Stirn vorn etwa so breit wie in der Mitte lang, gelb, mit meist dunkelbraunem Dreieck und ebenso gefärbten Orbiten, die schmal enden und etwas vom Augenrande nach innen abweichen; Orbitalen

eng zusammengedrängt; Augen gross, dicht, kurz behaart; Backen gelb, am Kinn etwa  $= \frac{1}{8}$  Augenlängsdurchmesser breit; Knebelborste sehr schwach, die zweite Orale gleich stark; hinter dieser nur feine, kurze Härchen; Taster gelb löffelförmig, apikal und unten mit gleich starken Börstchen besetzt. Fühler gelb, drittes Glied vorn verdunkelt, zweimal länger als breit, ziemlich lang behaart; Arista hinter der Endgabel oben mit 4, unten 2 langen Kammstrahlen. Thorax hell- bis dunkelbraun, ziemlich glänzend, graubraun bestäubt, rötlich gelb beborstet; Längsabstand

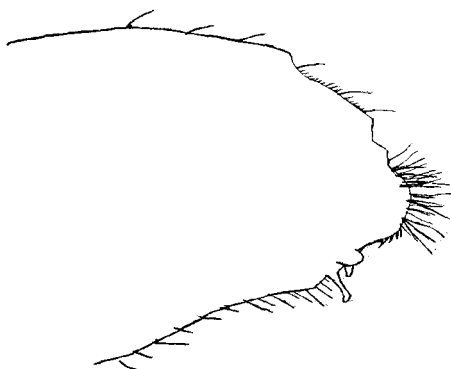


Fig. 3. *Arrodrosophila testacea* v. Roser.  
Hinterleibsende des ♂.

der Dorsozentralen ca. halb so gross wie ihr Querabstand; zwischen den vorderen Dorsozentralen 6 Reihen Akrostichalen. Sehr auffällig sind zwei mittellange, schwarze, kräftigere Borsten auf dem vorderen Thoraxdrittel im Bereiche der Akrostichalen, zwischen den vier inneren Reihen

derselben. Von den 2 vorhandenen Humeralen ist die obere erheblich schwächer als die untere; Schildchen gelb bis schwarzbraun; Hinterrücken und Brustseiten meist schwarzgrau, selten gelb. Schwinger gelb; Hinterleib glänzend, gelb, mit vorn breit, nach hinten zu immer schmaler gelb unterbrochenen, vorn geradlinig begrenzten, schwarzen Hinterrandbinden; der 5. Tergit oft ganz schwarz. Genitalanhänge des ♂ (Fig. 3) klein, gelb, gerade, schlank, am Ende entfernt schuhförmig; Legeröhrelamellen breit und kurz, am Ende gerundet, rotbraun, sehr fein und kurz gezähnt. Beine gelb; die Tarsenend-

glieder etwas verdunkelt; Vorderschenkel aussen mit prä-apikaler Borste, aussen hinten am Grunde und unterhalb der Mitte mit einer Borste, innen hinten unten mit 3 Borsten. Vordertarsen des ♂ einfach, kurz behaart; Vorderferse so lang wie die 2 folgenden Tarsenglieder zusammen lang sind. Flügel (Arch. f. Nat. Fig. 57) leicht gelblich, braunadrig; Queradern nicht oder kaum merklich beschattet; 2. Costalabschnitt ca  $2\frac{1}{2}$  mal länger als der 3.; dieser 2 mal länger als der 4.; 2 Längsader sanft geschwungen, am Ende deutlich zur Costa aufgebogen; 3. und 4. Längsader kaum merklich konvergent; Endabschnitt der 3. Längsader ca.  $1\frac{1}{3}$  mal länger als der Quera-derabstand, Endabschnitt der 5. Längsader wenig länger als die hintere Quera-der.

Diese in der Färbung sehr variable, aber durch die auffallenden zwei groszen akrostichalen Borstenhaare stets leicht kenntliche Art hat von Roser mit den wenigen Worten abgefertigt: „*flavae* similis, capite concolore.“ Becker, der die von Roserschen Typen nachgeprüft hat, schreibt: „Zetterstedts Beschreibung von *D. flava* Fall., siehe Dipt. Scand. VI, 2570, 22, stimmt durchaus damit überein, und die v. Roser'sche Art ist sicher nichts anderes“. Zetterstedts Beschreibung ist so oberflächlich, dass sich mit ihr nicht viel anfangen lässt; doch spricht gegen Beckers Annahme der Umstand dass Zetterstedt schreibt: „Epistoma . . . albo-micans, seta mystacina non valida, nigra. — Thorax flavus, dorso vestigio lineoleæ mediæ brunneæ, — Abdomen flavum, appendiculo supra anum sæpe fusco.“ Von Rosers Typen sind allerdings, weil unausgereift, ganz gelb, haben aber die charakteristischen zwei gleich starken Oraln jederseits, die unverkennbaren, schwarzen Akrostichalen etc. — Zetterstedts *flava* ist wie *flava* Fallén m. E. = *Scaptomyza apicalis* Hardy in der bekannten gelben Varietät, welche einen zentralen, braunen Längsstreifen am Thoraxrücken mehr oder weniger deutlich aufweist. In der Wiener Sammlung sind Schiners



Typen von *fasciata* Meigen teils = *testacea* v. Roser, teils = *ampelophila* Loew. Dagegen ist ein anscheinend von Meigen selbst bezettelttes ♀ von „*fasciata* Coll. Winthem“ = *ampelophila* Loew und Meigens Beschreibung von *fasciata* (Bd. VI S. 84, 7) passt durchaus auf dieses Exemplar, bzw. „der Hinterleib ist schwarz, auf der Vorderhälfte mit drei unterbrochenen hellgelben Binden, etc.“ Diese Zeichnung kommt bei *ampelophila* dadurch zustande, dass die breiten in der Mitte nicht unterbrochenen schwarzen Hinterrandbinden zentral bis an den Vorderrand heranreichen können, wodurch gelbe, in der Mitte unterbrochene Vorderrandbinden entstehen. Eine solche Zeichnung kommt aber bei *testacea* von Roser nie vor. Sturtevant hat wohl als erster die charakteristischen 2 schwarzen Akrostichalen beachtet, und hat die Art, die offenbar auch in Nordamerika vorkommt, als neu und zwar als *putrida* beschrieben.

*Testacea* von Roser ist in Europa anscheinend in Wäldern, weit verbreitet, tritt aber nirgends massenhaft auf.

4. ***Spinulophila (Drosophila) tripunctata*** Becker (1908) = *Drosophila immigrans* Sturtevant ?, nicht = *tripunctata* Loew.

Körperlänge 2—2 $\frac{1}{2}$  mm. Gesicht gelb; Kiel kräftig, nasenförmig, tief reichend. Stirn vorn etwas breiter als in der Mitte lang, gelb, matt; Dreieck und Periorbiten etwas lichter gelb; letztere schmal, vom Augenrande nach vorn innen abweichend; Orbitalen wie gewöhnlich; v. r. Orb. hinter der p. Orb.; Augen dicht, kurz behaart. Backen gelb, breit, am Kinn ca.  $\frac{1}{3}$  so breit als der Augenslängsdurchmesser; Knebelborste kräftig; 2. Orale fast ebenso stark, die folgenden erheblich schwächer. Rüssel und Taster gelb; diese mit kräftiger, apikaler Borste und unten einer fast gleich kräftigen Borste, sonst kurz behaart. Fühler gelb; 3. Glied am Vorderrande verdunkelt, ca.  $1\frac{1}{2}$ — $1\frac{3}{4}$  mal länger als das 2., kurz behaart; Arista mit kleiner

Endgabel und oben 4—6, unten 3 langen Kammstrahlen. Thorax matt, gelbbraun, zuweilen mit diffusen, dunkler braunen Längsstreifen; Längsabstand der Dorsozentralen kürzer als der halbe Querabstand; zwischen den vorderen Dorsozentralen 8 Reihen Akrostichalen, die beiden Humeralen gleich kräftig. Brustseiten, Hinter Rücken und Schildchen gelb; Hinterleib gelb, am 2.—5. Tergiten mit mehr oder weniger diffus begrenzten, in der Mitte vorn breit-, nach hinten zu immer schmaler unterbrochenen, seitlich sich verschmälern den, schwärzlichen

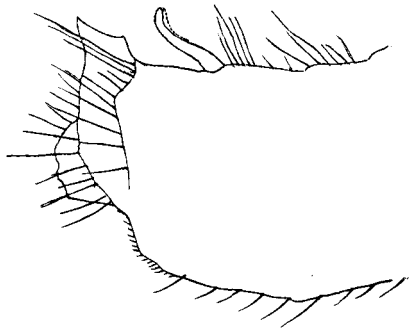


Fig. 4. *Spinulophila tripunctata* Becker.  
Hinterleibsende des ♂.

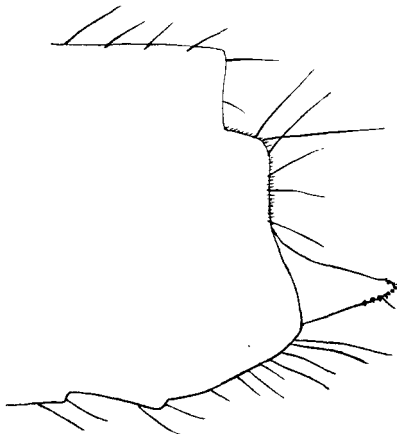


Fig. 5. *Spinulophila tripunctata* Becker.  
Hinterleibsende des ♀.

Hinterrandbinden, die nach hinten zu immer breiter werden; 6. Tergit meist nur an den lateralen Vorderrändern gelb. Genitalanhänge des ♂ (Fig. 4) nackt, schwach S-förmig gekrümmt, distal sich allmählich verschmälern den, am Ende abgerundet; Legeröhrelamellen (Fig. 5) lang, ziemlich spitz, apikal unten mächtig kräftig gezähnt. Beine gelb; Vorderschenkel hinten und hinten innen unten

wie gewöhnlich beborstet, vorn in der unteren Hälfte mit einer Reihe gedrängt stehender, schwarzer Börstchen.

Vorderferse (Fig. 6) eine Spur länger als die 2 folgenden Glieder zusammen lang sind, ca.  $\frac{2}{3}$  mal so lang wie die Mittelferse, beim ♂ innen der ganzen Länge nach sehr dicht, fein behaart, sonst nur weitläufig kurz beborstet; 2. Tarsenglied an den unteren zwei Dritteln ähnlich behaart; Vorderfersen des ♀ länger einfach behaart; Mitteltarsen einfach behaart (Fig. 7). Flügel (Arch. f. Nat. Fig. 71) eine Spur gelblich, die Queradern und Enden der 2.—4. Längsader etwas beschattet; die innere Costalborste erheblich stärker als die äussere; 2. Costalabschnitt fast 4mal länger als der 3.; dieser ca.  $1\frac{1}{3}$  mal länger als der 4.; 2. Längsader am letzten Viertel leicht nach hinten

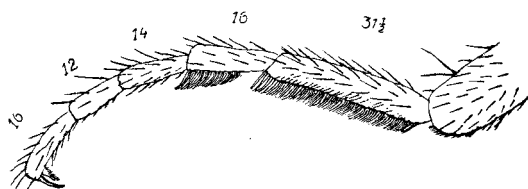


Fig 6. *Spinulophila tripunctata* Becker.  
Vordertarsen des ♂.

gekrümmt, dann die ursprüngliche Richtung wieder aufnehmend, doch nicht mehr deutlich zur Costa aufgebogen; 3. und 4. Längsader nach leichter Konvergenz fast parallel; Endabschnitt der 4. Längsader ca.  $1\frac{1}{4}$  mal länger als der Queraderabstand; hintere Querader fast so lang wie der Endabschnitt der 5. Längsader.

*Tripunctata* Loew ist nach Sturtevant eine ganz andere Art, die nur 6 Reihen Akrostichalen zwischen den vorderen Dorsozentralen und keine Reihe schwarzer Börstchen an den Vorderschenkeln hat.

Sturtevant's *immigrans* würde auf *tripunctata* Becker passen, wenn es nicht unter *immigrans* hiesse: „Basal joint of first tarsus about half as long as corresponding joint of middle leg and thicker. Second tarsal joint of

first leg also somewhat shortened and thickened.“ Bei *tripunctata* Becker sind die Vorderfersen des ♂ nicht verdickt, doch kann die dichte, feine Behaarung auf der Innenseite der ersten 2 Tarsenglieder eine Verdickung vortäuschen, sodass *tripunctata* immerhin mit *immigrans* Sturtevant identisch sein kann, und ich von einer Neu-benennung von *tripunctata* Becker absehe.

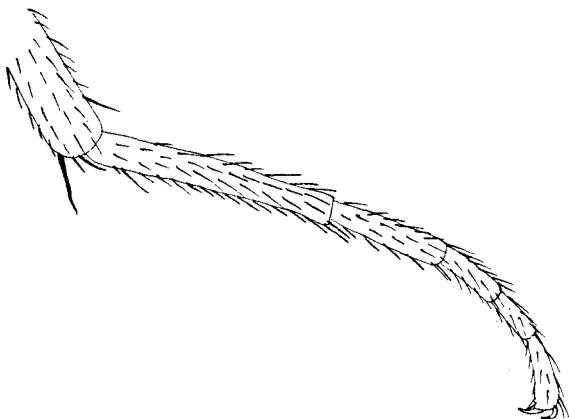


Fig. 7. *Spinulophila tripunctata* Becker.  
Mitteltarsen des ♂.

Die Art wurde in Europa von Becker auf den Kanarischen Inseln, von Zerny auf Sizilien gesammelt.

##### 5. **Hirtodrosophila (Drosophila) Oldenbergi** n. sp. ♂.

Körperlänge  $2\frac{1}{2}$ — $2\frac{3}{4}$  mm; Gesicht matt glänzend, gelblich, am Kiel und Mundrande grau; Kiel schmal und niedrig, im Profil nicht nasenförmig, sondern fast geradlinig begrenzt zum Mundrande abfallend; Stirn gelbbraun, hinten bisweilen schmutzig grau, vorn etwas breiter als in der Mitte lang, nach hinten sich wenig verbreiternd; Stirnborsten wie bei *Drosophila*; Augen zerstreut, fein und kurz behaart; Backen schmutzig gelb, ca.  $= \frac{1}{6}$  Augen-

längsdurchmesser breit. Knebelborste kräftig, die folgenden Oraln knapp  $\frac{1}{3}$  bis höchstens halb so lang; Rüssel und Taster gelb, diese mit kräftiger, apikaler Borste. Fühler gelbbraun, 3. Glied stark verdunkelt, über 2mal länger als breit und als das 2. Glied, ziemlich lang, für *Hirtodrosophila* relativ kurz, dicht behaart; Arista mit grosser Endgabel und oben 3–5, unten einem langen Kammstrahl. Thorax und Schildchen gelbbraun, matt glänzend; Pleuren und Hinterrücken gelb oder grau; Längsabstand der Dorsozentralen halb so gross wie der Querabstand; zwischen den vorderen Dorsozentralen 6 Reihen Akrostichalen; 2 gleich kräftige Humeralen vorhanden; Schwin-  
ger gelb; Hinterleib gelbbraun, infolge einer feinen, reifartigen Behaarung an allen Tergiten matt glänzend, am 2.—6. Tergiten mit schwarzen, vorn geradlinig begrenzten, in der Mitte nicht unterbrochenen, sondern im Gegenteil hier bis an die Vorderränder dreieckig vorspringenden schwarzen Hinterrandbinden; Afterglieder schwarz; Steiss mit langen, verbogenen Haaren dicht besetzt. Genitalanhänge versteckt; Beine gelb; Vorderferse so lang wie die 3 nächsten Glieder zusammen lang sind, gleichmässig behaart; Flügel graugelb; innere Costale kräftiger als die äussere; 2. Costalabschnitt 2mal länger als der 3.; dieser  $2\frac{1}{2}$ –3mal länger als der 4.; 2. Längsader geschwungen, nur am äussersten Ende eine Spur zur Randader aufgebogen; 3. Längsader geschwungen, hinter der hinteren Querader der 4. Längsader zugeneigt; Endabschnitt der 4. Längsader  $1\frac{1}{2}$  mal länger als der Queraderabstand; Endabschnitt der 5. Längsader reichlich  $1\frac{1}{2}$  mal länger als die hintere Querader.

In Oldenbergs S. 3 ♂♂ aus Mehadia.

6. ***Drosophila unistriata*** Strobl 1900 = *latestriata* Becker 1908.

Körperlänge 2 mm. Gesicht gelb, matt; Kiel nasenförmig, tief reichend; Stirn vorn schmaler als in der Mitte lang, gelb, hinten oft schmutzig dunkler gelb; Dreieck

und Periorbiten hellgrau, diese wenig vom Augenrande nach vorn innen abweichend; Orbitalen nahe der Stirnmitte, v. r. Orb. mitten zwischen p. Orb. und h. r. Orb.; Ozellaren und Postvertikalen gleich stark. Augen gross, relativ lang, fein, mässig dicht behaart; Backen blassgelb, ca.  $\frac{1}{8}$  Augenzöhlendurchmesser breit; Knebelborste kräftig, die folgenden Oralen fein und kurz; Rüssel und Taster gelb, diese schmal, keulenförmig, oben mit einer starken apikalen Borste, unten nur fein und kurz behaart; Fühler gelb, das 3. Glied vorn leicht verdunkelt, gut  $1\frac{1}{2}$  mal länger als breit, kurz behaart; Arista hinter der kleinen Endgabel oben mit 4, unten 1 langem Kammstrahl. Thorax gelbbraun, matt glänzend, im Bereiche der mittleren 4 Akrostichalreihen oft mit einem diffus begrenzten schwärzlichen Längsstreifen; Längsabstand der Dorsozentralen ca. halb so gross wie ihr Querabstand; zwischen den vorderen Dorsozentralen 6 Reihen Akrostichalen; 2 Humeralen vorhanden, fast gleich stark. Schildchen meist gelb, die 4 Randborsten fast gleich stark, die apikalen gekreuzt; Brustseiten gelb; Mesopleuren zuweilen diffus dunkelbraun gefleckt; Metanotum grau bis schwarz; Schwinger blassgelb. Hinterleib gelbbraun bis schwarz, mit breiten, in der Mitte nicht oder schmal unterbrochenen dunkleren Hinterrandbinden; Bauch schwärzlich, beim ♂ die hinteren Ventriten lang behaart; Afterglieder des ♂ gerundet, schwarz, unten ziemlich lang behaart; Genitalanhänge schmal, lanzettförmig; Legeröhrelamellen des ♀ gross, glänzend schwarz, am Ende breit gerundet, sehr kurz und fein gezähnt. Beine ganz gelb, höchstens die Tarsenendglieder etwas verdunkelt; Vorderferse wenig länger als die 2 nächsten Glieder zusammen lang sind, der ganzen Länge nach ziemlich gleichmässig behaart. Flügel (Arch. f. Nat. Fig. 75) farblos; 2. Costalabschnitt über 3 bis fast 4mal länger als der 3.; dieser 2mal länger als der 4.; 2. Längsader sanft geschwungen, am Ende zur Costa aufgebogen; 3. und 4. Längsader hinter der Querader kaum

merklich konvergent; Queraderabstand wenig kürzer als der Endabschnitt der 4. Längsader; Endabschnitt der 5. Längsader  $1\frac{1}{2}$  bis fast 2mal länger als die hintere Querader; Queradern nicht beschattet.

Fundorte: Corsika (Coll. Kuntze), Novi (Kertész), Albanien und Styria (Wiener Sammlung), Ragusa (Strobl), Teneriffa (Becker).

7. ***Drosophila trivittata*** Strobl (1893) und *var. trifasciata* de Meijere (1916).

Körperlänge  $2\frac{1}{2}$  mm. Gesicht gelb; Kiel kräftig, nasenförmig, tief reichend; Stirn gelb, matt; Ozellenfleck glänzend, schwarzbraun, bis vor die Stirnmitte reichend; Periorbiten gelb, schmal, nach vorn innen vom Augenrande abweichend; Stirnhinterecken im Bereiche der Vertikalen und Postokularen sowie die Seitenparteien des Hinterkopfes schwarz; Augen fein, mässig dicht behaart; Backen gelb, fast halb so hoch wie der Augenlängsdurchmesser; Knebelborste kräftig; die folgenden Oralen fein und kurz; Fühler gelb, das 3. Glied verdunkelt, fast zweimal länger als breit; Arista mit winziger Endgabel und oben 4, unten 1, selten 2 langen Kammstrahlen; Taster gelb, mit einer kräftigen apikalen Borste, sonst nur kurz behaart. Thorax gelb, etwas glänzend, mit drei, vorn am Nacken und hinten am hinteren Viertel zusammengefloßenen, breiten, dunkelbraunen Längsstreifen; Schildchen dunkelbraun; Brustseiten gelb; Hinterrücken schwarzfleckig; Längsabstand der Dorsozentralen gleich dem halben Querabstande; zwischen den vorderen Dorsozentralen 6 Reihen Akrostichalen; die 2 Humeralen ziemlich schwach, gleich stark. Hinterleib glänzend, ganz gelb oder rotbraun, ausgereift meist auf dem 2.—5. Tergiten mit je 4 halbkreisförmigen schwarzen Flecken vor sehr schmalen gelben Hinterrandsäumen, die paarweise in der Mitte breit gelb getrennt sind, und von denen die zentralen und lateralen Flecke besonders auf den vorderen Tergiten oft zusammen-

fließen. Bauch gelb; Steiss und letzter Tergit gelb; Genitalanhänge des ♂ versteckt; Legeröhrelamellen gelbbraun, glänzend, kurz und unauffällig gezähnt. Beine gelb; Tarsenendglieder verdunkelt; Vorderferse so lang wie die 2 nächsten Glieder zusammen lang sind, einfach behaart; Flügel schlank, farblos, gelbadrig; innere Costale kräftiger als die äussere; 2. Costalabschnitt  $2\frac{1}{2}$  bis fast 3mal länger als der 3.; dieser 2mal länger als der 4.; 2. Längsader sanft geschwungen, am Ende kaum merklich zur Costa aufgebogen; 3. und 4. Längsader hinter der hinteren Querader fast parallel; Endabschnitt der 4. Längsader fast 2mal länger als der Queraderabstand; Endabschnitt der 5. Längsader  $1\frac{1}{2}$  bis fast 2mal länger als die hintere Querader. Queradern nicht beschattet.

Diese von Oldenberg im Juli 1912 zahlreich in Herkulesbad (Ungarn) an Baumschwämmen gesammelte Art, wurde in Deutschland noch nicht gefunden. — *D. trifasciata* de Meijere aus Tjibodas unterscheidet sich von *trivittata* nur dadurch, dass der 2.—5. Tergit ganz schwarz ist und der 6. Tergit gelb mit 4 schwarzen Flecken.

8. ***Drosophila fenestrarum*** Fallén (1823), Zett. (1838) = *melanogaster* Meigen ♂ = *virginea* Meigen ♂ = *variopicta* Becker (1908) = *funbris* Meigen 1830 = *melanogaster* Schin. 1864 p. p.

Körperlänge 2 mm; Gesicht matt, weiss oder hellgelb. Kiel schwach entwickelt, nicht nasenförmig, oberhalb der Gesichtsmitte sich am meisten erhebend, weiter unten abgeflacht, im Profil nicht über das Gesicht hervorragend. Stirn hellgelb; Periorbiten noch heller, vorn schmal endend. Orbitalen nahe der Stirnmitte; Augen sehr dicht, kurz und relativ dick behaart; Backen schmal, weisslich gelb; Knebelborste kräftig 2. Orale  $\frac{1}{2}$  bis  $\frac{3}{4}$  mal so lang wie die Knebelborste, die folgenden Oraln immer feiner. Rüssel gelb; Taster gelb oder mehr oder weniger am Ende geschwärzt, besonders beim ♀, am Ende mit einer einzelnen,



kräftigen Borste. Fühler gelb, klein, das 3. Glied am Grunde breiter als lang, kurz behaart; Arista hinter der Endgabel oben mit 4, unten 2 langen Kammstrahlen.



Fig. 8. *Drosophila fenestrarum* Fall.

Hinterleibsende des ♂, von hinten oben betrachtet.

Thorax gelb oder gelbbraun, bisweilen diffus dunkler gestreift, glänzend; Längsabstand der Dorsozentralen wenig kleiner als ihr Querabstand; zwischen den vorderen Dorsozentralen 6 Reihen Akrostichalen; je 2 Humeralen vorhanden, die untere oft stärker als die obere; Schildchen gelb, matter als der Thoraxrücken. Brustseiten und Metanotum gelb oder bräunlich grau. Hinterleib des ♂ stets tief schwarz, glänzend, am Bauche gelb. Auf 6 gleichartige Ringe, von denen der erste wie gewöhnlich verkürzt ist, folgt ein Ring, welcher unten jederseits einen

starken, zahnzangenförmigen, innen dicht behaarten Anhang (Fig. 8) trägt. Bei

geöffneter, nach hinten gestreckter Zange (Fig. 8) erscheint der 6. Tergit stark verkürzt, bei eingezogener, dem Bauche engangeschmiegtter Zange verlängert und gewölbt. Vordere Genitalanhänge gelb, S-förmig gebogen, am Ende verbreitert, unbehaart (Fig. 9 und 10). Hinterleib des ♀ meist gelb,

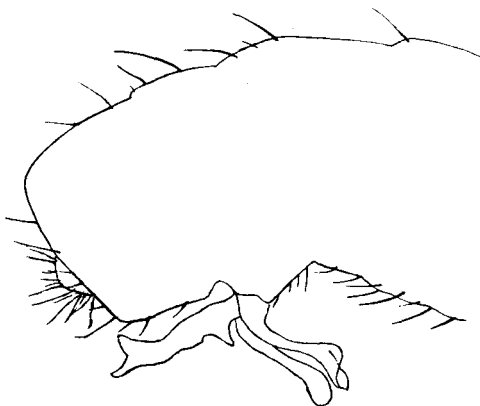


Fig. 9. *Drosophila fenestrarum* Fall.

Hinterleibsende des ♂ mit Penis und vorderen Genitalanhängen.

Hinterleib des ♀ meist gelb, mit vorn diffus begrenzten, an den Vorderringen schmalen, nach hinten zu immer breiter werdenden, schwarzen, in-

der Mitte nicht unterbrochenen Hinterrandbinden; 6. Ring meist ganz schwarz und stärker glänzend; bisweilen ist der Hinterleib ganz gelb; Afterpapille des ♀ gelb; Lege-  
röhrelamellen meist glänzend schwarz, selten braun, am Ende breit gerundet und kräftig gezähnt. Beine gelb; Vorder-  
schenkel wie gewöhnlich beborstet; an allen Schienen Präapikalen; Vorderferse etwas länger als die 2 näch-  
sten Glieder zusammen lang sind. Vorderferse des ♂ (Fig.

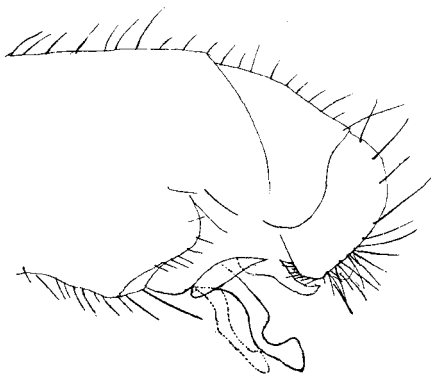


Fig. 10. *Drosophila fenestrarum* Fall.  
Hinterleibsende des ♂ mit vorderen und hinteren Genitalanhängen.

11) und 2. Tarsenglied desselben vorn unten auffällig dicht und lang weiss behaart. Flügel (Arch. f. Nat. Fig. 74) fast farblos; innere Costalborste etwas stärker als die äussere; 2. Costalabschnitt 3 bis fast 4mal länger als der 3.;

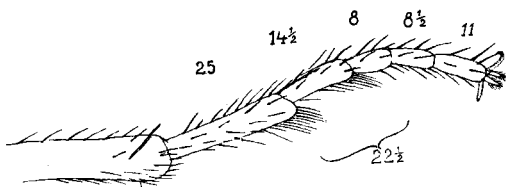


Fig. 11. *Drosophila fenestrarum* Fall.  
Vordertarsen des ♂.

dieser gut 2mal länger als der 4.; 2. Längsader geschwungen, am Ende deutlich zur Costa aufgebogen; 3. und 4 Längsader parallel oder schwach konvergent; Endabschnitt der 4. Längsader ca  $1\frac{1}{2}$  mal länger als der Queraderabstand; Endabschnitt der 5. Längsader  $1\frac{1}{2}$  bis 2mal länger als die hintere Querader.

Es erscheint befremdlich, dass Fallén diese an Fenstern nie oder äusserst seltene, auf sumpfigen Waldwiesen sehr häufige Art als *fenestrarum* beschrieben hat, doch abgesehen von der zutreffenden Beschreibung sei hier bemerkt, dass von den von Fallén stammenden zwei Exemplaren der Wiener S. tatsächlich das eine *fenestrarum* Fallén ist, das andere *funnebris* Fabr.; Falléns *fenestrarum*-Exemplare sind mithin ein Artgemisch und so erklärt sich auch der Name; denn *funnebris* ist an Fenstern sehr gemein. Auch Meigens *fenestrarum* ist ein Artgemisch; seine meisten *fenestrarum* Meigen der Wiener S. sind *funnebris* Fabr.?, Fall. — Meigen selbst hat in Uebereinstimmung mit den Wiener Typen seine männlichen Exemplare von *fenestrarum* Fallén zumeist mit *melanogaster* bezettelt und entsprechend benannt und beschrieben, die weiblichen Exemplare als *virginea*. Dies hat schon Stæger richtig erkannt und deshalb für Meigens *fenestrarum*, die — *funnebris* Fabr.? Fall. ist, den neuen Namen *confusa* vorgeschlagen. Besser wäre gewesen, wenn er für die jetzt als *funnebris* angenommene Art des Fallénschen Artgemischs, wie Meigen, den zutreffenden Namen: *fenestrarum* gewählt hatte und für die jetzige *fenestrarum* Fallén einen neuen Namen erfunden hätte. Dies wäre aber allerdings nach den Regeln der Nomenklatur nicht zulässig gewesen, da für Falléns Artgemisch *funnebris-fenestrarum* der Name *funnebris* mit Rücksicht auf Fabricius ausschied, somit für den *fenestrarum*-Anteil dieses Gemischs nur der Name *fenestrarum* übrig blieb. Da es sehr fraglich ist, ob *funnebris* Fallén mit *funnebris* Fabr. übereinstimmt, hätte immerhin Stæger das Recht gehabt, die *funnebris*-Komponente von Falléns *fenestrarum* neu zu benennen (mit *confusa*), wenn er den Nachweis erbracht hätte, dass *funnebris* Fallén und Fabricius zwei verschiedene Arten sind, was er leider nicht getan hat. Es ist deshalb bis auf weiteres der Name *confusa* Stæger für *funnebris* Fabr. zu streichen und für *fenestrarum* Fall. der widersinnige Name *fenestrarum* bei-

zubehalten. Beckers Typen von *variopicta* (1908) von den Kanarischen Inseln sind weiter nichts als *fenestrarum* Fallén, die man nicht einmal als besondere Farbenvarietät gelten lassen kann. In der Wiener Sammlung steckt ein „Austria Coll. Egger, *melanogaster* det. Schiner“ bezettelt. ♀ von *fenestrarum* Fall.

### 9. *Drosophila Schmidti* n. sp.

Körperlänge 2–2 $\frac{1}{4}$  mm; Gesicht gelb; Kiel dicht unter der Mitte sich am höchsten erhebend, von da allmählich, frenulum-artig zum Mundrande abfallend, somit nur unvollkommen nasenförmig; Stirn vorn breiter als in der Mitte lang, graubraun, matt; Dreieck undeutlich; Periorbiten gelb; Stirnborsten wie gewöhnlich; Augen dicht, kurz behaart; Backen gelb, vorn erheblich schmaler als hinten, hier bis fast  $\frac{1}{4}$  so breit wie der Augenlängsdurchmesser; Knebelborste kräftig; 2. Orale fein,  $\frac{1}{3}$  bis knapp halb so lang wie die Knebelborste, die folgenden Oralen noch feiner; Fühler gelb, das 3. Glied schwarz, 2mal länger als breit und als das 2. Glied, fein lang behaart; Arista mit winziger Endgabel und oben 5, unten meist 2, selten nur einem langen Kammstrahl. Thorax gelbbraun, matt glänzend; Längsabstand

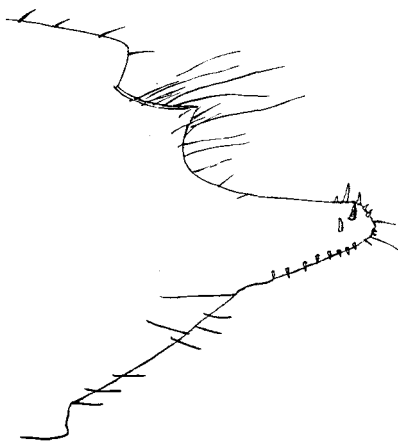


Fig. 12. *Drosophila Schmidti* n. sp.  
Hinterleibsende des ♀.



Fig 13. *Drosophila Schmidti* n. sp. Genitalanhänge des ♂, links die vorderen, rechts ein hinterer.

als hinten, hier bis fast  $\frac{1}{4}$  so breit wie der Augenlängsdurchmesser; Knebelborste kräftig; 2. Orale fein,  $\frac{1}{3}$  bis knapp halb so lang wie die Knebelborste, die folgenden Oralen noch feiner; Fühler gelb, das 3. Glied schwarz, 2mal länger als breit und als das 2. Glied, fein lang behaart; Arista mit winziger Endgabel und oben 5, unten meist 2, selten nur einem langen Kammstrahl. Thorax gelbbraun, matt glänzend; Längsabstand

der Dorsozentralen fast so gross wie der Querabstand; zwischen den vorderen Dorsozentralen 6 Reihen Akrostichalen; 2 Humeralen vorhanden, die untere wenig stärker als die obere. Pleuren licht grau; Sternen gelb; Schildchen und Schwinger gelb. Hinterleib in beiden Geschlechtern ganz glänzend schwarz; Bauch gelb. Legeröhrelamellen (Fig. 12) ziemlich schlank, am Ende gerundet und besonders oben kräftig gezähnt; Genitalanhänge meist gut sichtbar, wie Fig. 13 zeigt. Beine gelb; Mittelschenkel innen mit 2 basalen feinen Haaren, sonst kurz behaart; Vorderferse fast so lang wie die 2 nächsten Glieder zusammen lang sind, beim ♂ (Fig. 14) innen an der unteren

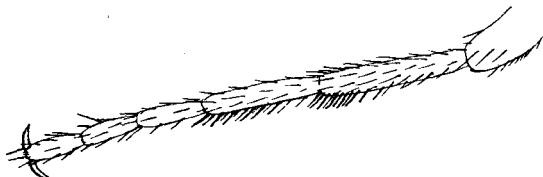


Fig. 14. *Drosophila Schmidtii* n. sp.  
Vordertarsen des ♂.

ren Hälfte auffällig dicht und stark schwarz beborstet. Flügel (Arch. f. Nat. Fig. 78) farblos, blassadrig; 2. Costalabschnitt  $2-2\frac{1}{4}$  mal länger als der 3.; dieser über 2mal länger als der 4.; 2. Längsader am Ende kaum merklich zur Randader aufgebogen; 3. und 4. Längsader nur eine Spur konvergent; Endabschnitt der 4. Längsader  $1\frac{1}{4}$  bis  $1\frac{1}{3}$  mal länger als der Queraderabstand; Endabschnitt der 5. Längsader so lang wie die hintere Querader. Queradern nicht beschattet.

In der Ung. Nat. Mus. S. mehrere ♂♀, bezettelt „Fenyőfö Schmidt“. Von mir nie gefunden, in Deutschland unbekannt.

10. ***Drosophila Miki*** n. sp. ♂

Körperlänge  $1-1\frac{1}{4}$  mm. Gesicht, Backen und Stirn

gelb; Kiel nicht nasenförmig, ziemlich schmal, etwa auf der Gesichtsmitte am höchsten, von da sanft zur Gesichtsoberlippe abfallend; Stirn deutlich vorn breiter als in der Mitte lang; Periorbiten etwas vom Augenrande nach innen abweichend, wie gewöhnlich beborstet; Augen ziemlich dicht fein behaart; Backen sehr schmal, am Kinn ca.  $\frac{1}{10}$  so breit wie der Augenlängsdurchmesser; Knebelborste kräftig; 2. Orale merklich schwächer, ca  $\frac{1}{2}$ — $\frac{3}{4}$  mal so lang wie die Knebelborste, die folgenden Oralen fein und kurz; Rüssel gelb, am Ende schwärzlich: Taster fädig, schmutzig braun, mit langem, apikalem Haar. Fühler klein, gelb, das 3. Glied einwärts gekrümmt, rundlich, etwa so lang wie breit, vorn leicht verdunkelt, kurz behaart; Arista mit kleiner Endgabel und oben 5, unten 2 langen Kammstrahlen. Thorax gelbbraun, glänzend; Längsabstand der Dorsozentralen halb so lang wie ihr Querabstand; zwischen den vorderen Dorsozentralen 6 Reihen Akrostichalen; obere Humerale erheblich schwächer als die untere; Schildchen und Schwinger gelb; Hinterleib stark glänzend, gelbbraun bis rotbraun, ungebändert oder mit dunkelbraunen, vorn diffus begrenzten, in der Mitte nicht unterbrochenen, schmalen Hinterrandbinden am 2.—6. Tergit; die des 6. Tergit meist unscheinbar oder ganz fehlend. Afterglieder heller gelb, terminal hinten unten in zwei kräftige, schnabelförmige, schwarze Haken auslaufend; vor diesen sieht man zwei lange, hellgelbe, nach vorn und innen gerichtete, gebogene, fein behaarte Anhänge, seitlich von denen jederseits zwei auffällig lange, nach unten absteigende Borstenhaare stehen. Beine gelb, wie gewöhnlich beborstet; Vorderferse etwa so lang wie die 2 nächsten Glieder zusammen lang sind, beim ♂ an der unteren Hälfte mit einem längs gerichteten Kamm sehr gedrängt stehender, gekrümmter, schwarzer, kräftiger Borsten, ähnlich denen von *obscura*; am 2. Tarsenglied sieht man längs der ganzen Vorderseite einen noch längeren Kamm solcher schwarzer Borsten; 3.—5. Tarsenglied ohne solche

Borstenkämme. Flügel (Arch. f. Nat. Fig. 77) farblos, hellbraunadrig; 2. Costalabschnitt ca  $2\frac{1}{2}$  mal länger als der 3.; dieser fast 3mal länger als der 4.; 2. Längsader geschwungen, am Ende deutlich zur Costa aufgebogen; 3. Längsader geschwungen, im Endabschnitt leicht zur 4. Längsader konvergierend; Endabschnitt der 4. Längsader  $1\frac{3}{4}$  bis fast 2mal länger als der Queraderabstand; Endabschnitt der 5. Längsader ca  $1\frac{1}{3}$  mal länger als die hintere Querader, halb so lang wie der Queraderabstand. Queradern nicht beschattet.

In der Wiener S. mehrere ♂♀, bezettelt „Austria inf. Wien, 28. 6. 82 Mik“.

### 11. *Drosophila pleurofasciata* n. sp.

Körperlänge  $2\frac{1}{2}$ – $2\frac{3}{4}$  mm; Gesicht gelb; Kiel kräftig, nasenförmig, tief reichend; Stirn ganz gelb, matt, vorn erheblich breiter als in der Mitte lang; Dreieck und Periorbiten hellgelb. Stirnborsten wie gewöhnlich; Augen langoval, sehr kurz dicht behaart; Backen sehr schmal, etwa  $= \frac{1}{8}$  Augenzweidurchmesser breit; Knebelborste kräftig; 2. Orale wenig kürzer oder länger als die halbe Knebelborste; Rüssel und Taster gelb, diese mit kräftiger, apikaler Borste; Fühler gelb, das 3. Glied vorn bisweilen schwach verdunkelt, ca  $1\frac{1}{2}$  mal länger als breit, mässig lang behaart; Arista mit Endgabel und oben 5, unten 3 langen Kammstrahlen. Thorax und Schildchen gelbbraun, matt glänzend; Längsabstand der Dorsozentralen wenig grösser als der halbe Querabstand; zwischen den vorderen Dorsozentralen 6 Reihen Akrostichalen; 2 Humeralen vorhanden, fast gleich kräftig; Brustseiten gelb, hinten dicht unten der Notopleuralkante, ferner über der Pteropleura und über der Sternopleura mit je einem braunen Längsstreifen. Schwinger schmutzig gelb. Hinterleib gelb, glänzend, am 2.—5. Tergiten mit je zwei tief schwarzen Flecken zu beiden Seiten eines zentralen, schmalen, schwarzen Längsstreifens. Von den Seitenflecken sind die zen-

tralen länglich und erreichen vorn fast die Ringvorder-  
ränder, die lateralen rundlich, den Hinterrändern anliegend;  
Zentrale und laterale Flecken sind meist durch einen  
schwarzgrauen Hinterrandsaum mit einander verbunden;  
am 6. Tergit sieht man nur die beiden zentralen schwar-  
zen Flecke. Bauch gelb; hintere Genitalanhänge des ♂  
stielförmig, plump, gerade, am Ende breit abgesetzt, mit  
einigen feinen Härchen; die vorderen widderhornartig  
gebogen, mit einem feinen, apikalen Haar. Bisweilen  
sieht man von Genitalanhängen des ♂ auch je einen nach  
hinten innen und oben gekrümmten Haken. Legeröhre-  
lamellen klein, wenig vorstehend, gelbbraun, am Ende  
gerundet, kurz und fein gezähnt. Beine ganz gelb, wie  
gewöhnlich beborstet; Vorderferse so lang wie die 3 fol-  
genden Tarsenglieder zusammen lang sind, gleichmässig  
behaart. Flügel (Arch. f. Nat. Fig. 79) schmal, blassgelb-  
lich; 2 kräftige Costalen vorhanden; 2. Costalabschnitt  
ca  $2\frac{1}{2}$ —3mal länger als der 3.; dieser  $1\frac{1}{4}$ — $1\frac{1}{2}$  mal  
länger als der 4.; 2. Längsader geschwungen, am Ende  
deutlich zur Costa aufgebogen. Endabschnitt der 3. und  
4. Längsader deutlich divergierend; Endabschnitt der 4.  
Längsader  $1\frac{1}{4}$ — $1\frac{1}{2}$  mal länger als der Queraderabstand;  
hintere Querader etwas länger als der Endabschnitt der  
5. Längsader; Queradern nicht oder kaum merklich be-  
schattet.

Es ist kaum möglich, dass diese Art mit *picta* Zetter-  
stedt identisch ist, wie Oldenberg meint. Zetterstedts  
*picta* nähert sich nach Zetterstedt am meisten *D. histrio*  
Meigen und *Leucophenga maculata* Dufour. Ich zitiere:  
„A priori, — gemeint ist *histrio* — cui accedit, abdomi-  
nis maculis nigricantibus trifariam, nec bifariam, dispositis,  
et nervis longitudinalibus 3 et 4 parallelis, nec versus  
apicem subconvergentibus, et a *Dr. maculata* (in observatione  
sub priori) magnitudine minore, colore corporis minus  
saturate flavo etc., certe differt.“ Abgesehen davon, dass  
bei meiner Art die 3. und 4. Längsader nicht parallel



verlaufen, sondern divergieren, dass ferner Z. von der Pleuralstreifung nichts erwähnt und die Hinterleibsfleckung unzureichend beschreibt, sei hier bemerkt, dass auch bei *histrío* Meigen zuweilen zwischen den schwarzen Seitenflecken des Hinterleibs ein schwarzer zentraler Längsstreifen hindurchzieht und dass die Konvergenz der 3. und 4. Längsader bei *histrío* nicht so gross ist, wie Meigens Bild veranschaulicht. Da Z. selbst *histrío* nie gesehen hat und seine Beschreibung von *histrío* nur der von Meigen nachgebildet ist, könnte *picta* Zett. auch gleich *histrío* Meigen sein. Befremdlich ist auch Zetterstedts Angabe „nervis...ut in funebri directis“, da wohl *histrío* Meigen einen *funebri*s ähnlichen Aderverlauf hat, nicht aber *pleurofasciata* n. sp. —

Fundorte: 1 ♂ 2 ♀ in Oldenbergs S. aus Berlin, Pichelsberg, Grünewald und Finkenkrug, 1 ♂ 2 ♀ in der Ung. Nat. Mus. S., bezettelt „Budapest Pavel“ und „Austria inf. Stadlau, Coll. Pokorny“.

12. ***Drosophila funebris*** Fabricius (1787)?, Fallén (1823) = *fenestrarum* Fallén (1823) p. parte = *confusa* Stæger (1844) = *funebris* + *confusa* Schiner (1864) = *aceti* Kollar (1851), nicht = *funebris* Meigen (1830).

Körperlänge 3–3½ mm; Gesicht gelb; Kiel kräftig, nasenförmig, tief reichend; Stirn schmutzig gelbbraun, vorn breiter als in der Mitte lang; Dreieck deutlich, bis fast zu den Fühlern reichend, nebst den Periorbiten etwas grau; diese breit, vom Augenrande abweichend, weit über die Stirnmitte hinausreichend; Stirnborsten typisch; Augen dicht, kräftig behaart; Wangen und Backen gelb, letztere vorn und hinten breit, fast = ¼ Augenlängsdurchmesser breit; Knebelborste kräftig, 2. Orale fast ebenso stark, die 3. Orale auch noch ziemlich stark, die folgenden immer feiner; neben diesen Oralen eine Reihe feiner, kurzer Borsten. Rüssel und Taster gelb, diese ziemlich breit, mit schwächerer, apikaler und unten stärkerer, subapikaler

Borste, mehr proximal von dieser unten nur feine Haare  
Taster des ♂ schmaler. Fühler hellbraun, 3. Glied vorn;  
und am Grunde verdunkelt,  $1\frac{1}{2}$  mal länger als breit, am Ende  
schmal gerundet, kurz behaart; Arista mit kleiner Endgabel  
und oben 6, unten 4 langen Kammstrahlen. Thorax gelb- oder  
rötlich braun, glänzend; Längsabstand der Dorsozentralen  
wenig grösser als ihr halber Querabstand; zwischen den vorderen Dorsozentralen  
8 Reihen Akrostichalen; die 2 Humeralen kräftig;

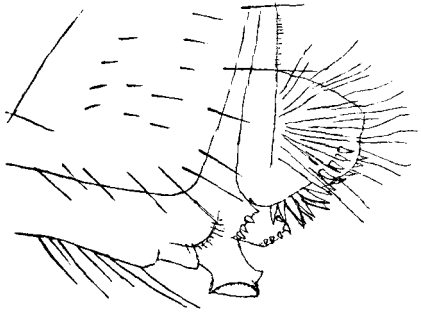


Fig. 15. *Drosophila funebris* Fabr.  
Hinterleibsende des ♂.



Fig. 16. *Drosophila funebris* Fabr.  
Hinterleibsende des ♀.

über ihnen ein schwaches Härchen. Schildchen und Schwinger gelb; Hinterleib reifartig behaart, matt glänzend, gelb mit sehr breiten, schwarzbraunen, in der Mitte nicht unterbrochenen Hinterrandbinden, welche nur schmale gelbe Vorderrandsäume

übrig lassen; untere Aftersegmente kräftig-, schwarz gezähnt; vordere Genitalanhänge gedrunken, stielförmig, am Ende wie abgestutzt, hinten mit einem spitzen Höcker,

am Rande fein gezähnt (Fig. 15); Steiss des ♀ rotbraun; Legeröhrelamellen relativ kurz und breit, am Ende gerundet, unten kurz gezähnt (Fig. 16). Beine gelb, wie gewöhnlich beborstet; Vorderferse kürzer als die 2 nächsten Glieder zusammen lang sind, nur wenig länger als das 2. Tarsenglied, einfach kurz behaart. Flügel (Arch. f. Nat. Fig. 80) fast farblos; Queradern nicht beschattet; Costalen beide kräftig; 2. Costalabschnitt über 3mal länger als der 3.; dieser  $1\frac{1}{2}$  mal länger als der 4.; 2 Längsader sanft geschwungen, am Ende nicht zur Costa aufgebogen; 3. und 4. Längsader sanft geschwungen hinter der hinteren Querader weithin parallel, am Ende eine Spur konvergent; Endabschnitt der 4. Längsader  $1\frac{1}{4}$  mal länger als der Queraderabstand; Endabschnitt der 5. Längsader kürzer als die hintere Querader.

Da *funebria* Meig., wie unter *fenestrarum* geschrieben = *fenestrarum* Fall. ist, so ist es nicht befremdlich, dass Kollar vor der Identität seiner *aceti* mit *funebria* Meigen nichts wissen will. *Funebria* Meigen ist in der Tat viel kleiner als *funebria* Fall. und des ♀ hat einen „schwarzen Hinterleib mit ziemlich breiten, gelben Binden“. Nach Kollars Beschreibung: „Grösse fast 2 Linien; die Glieder (Tarsenglieder) nur wenig an Länge verschieden“ und nach der von Kollar gegebenen biologischen Daten ist es nicht zweifelhaft, dass *aceti* Kollar = *funebria* Fallén, Fabricius ist. Man darf sich auch durch Kollars Bild der Fliege nicht irre machen lassen. Eine Fliege mit solchem Flügelgeäder gibt es nicht. Es scheint mir auch ein Versehen Kollars zu sein, wenn er von gelblichen Hinterandsäumen statt Vorderrandsäumen berichtet.

13. ***Drosophila ampelophila*** Loew (1862) = *fasciata* Meigen (1830) = *approximata* Zett. (1847) = *melanogaster* Schin. (1864) p. parte = *nigriventris* Schin. (1864) p. parte = *uvarum* Rondani (1875) = *melanogaster* Sturtevant (1921) = *pilosula* Becker (1908), nicht =

*melanogaster* Meigen, nicht = *nigriventris* Zetterstedt (1847); ob = *erythrophthalma* Panzer?, – wahrscheinlich = *cameraria* Haliday (1833) = *cellaris* Fabr.?

Körperlänge 2 mm; Gesicht gelb; Kiel kräftig, nasenförmig, von  $\frac{2}{3}$  Gesichtslänge; Stirn vorn breiter als in der Mitte lang, gelb, die Orbiten etwas heller gelb, vorn breit gerundet, etwas nach innen von den Augenrändern abweichend; v. r. Orb. dicht seitlich der p. Orb.; Augen

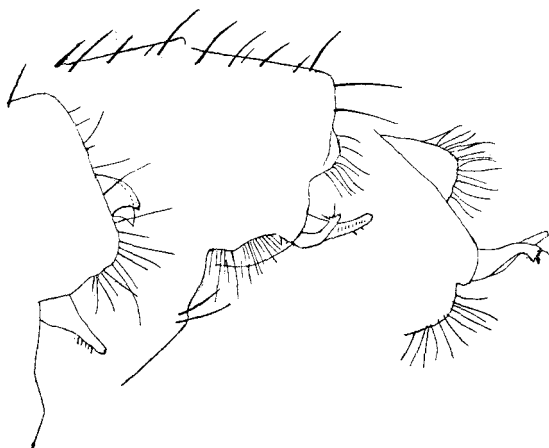


Fig 17. *Drosophila ampelophila* Loew.

Hinterleibsenden des ♂, mit verschiedenen vorgestreckten Genitalanhängen.

rot, ziemlich dicht, kurz behaart; Backen gelb, etwa  $\frac{1}{8}$  Augenlängsdurchmesser breit; Knebelborste und 2. Orale gleich stark, dritte etwas schwächer, die folgenden fein und kurz; dicht über der Reihe der starken Oralen eine ungeordnete Reihe feiner, kurzer Börstchen. Rüssel und Taster gelb; diese ziemlich breit, ausser mit feiner Behaarung mit einer kräftigen apikalen, einer subapikalen und unten einer proximalen Borste. Fühler gelb; 3. Glied blassgraugelb, ca  $1\frac{1}{2}$  mal so lang wie breit, kurz behaart; Arista mit Endgabel und oben 5, unten 2 langen Kammstrahlen oder

ungegabelt und oben 5, unten 3 Kammstrahlen. Thorax gelbbraun, glänzend; Längsabstand der Dorsozentralen ca halb so lang wie ihr Querabstand; zwischen den vorderen Dorsozentralen 8 Reihen Akrostichalen; 2 Humeralen gleich kräftig; Schwinger gelbbraun. Hinterleib glänzend, gelb, mit in der Mitte nicht unterbrochenen, vorn geradlinig begrenzten, dunkelbraunen Hinterrandbinden, und zwar beim ♂ am 2.—4., beim ♀ am 2.—5. Tergiten;

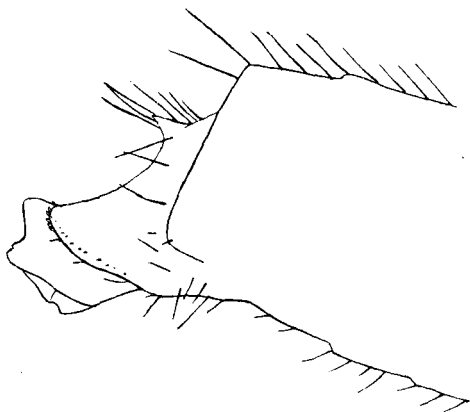


Fig. 18. *Drosophila ampelophila* Loew.  
Hinterleibsende des ♀.

5. und 6. Tergit beim ♂ schwarz, 6. Tergit beim ♀ meist schwarzbraun. Die dunklen Hinterrandbinden können zentral bis an die Vorderränder reichen, wodurch gelbe, in der Mitte unterbrochene Vorderrandbinden entstehen; ein solches Exemplar hat Meigen bei seiner

Beschreibung von *fasciata* vorgelegen. Genitalanhänge des ♂ wie Fig. 17; Legeröhre des ♀ (Fig. 18) plump, weit vorstreckbar, rüsselförmig, nebst den Lamellen hell weissgelb, letztere unten fein gezähnt. Beine gelb, wie gewöhnlich beborstet; Vorderferse (Fig. 19) so lang oder eine Spur kürzer als die zwei nächsten Glieder zusammen lang sind, beim ♂ vorn am Ende mit einen kurzen Kamm schwarzer, gedrängt stehender Borsten, beim ♀ ohne solche Borsten (Fig. 19). Flügel (Arch. f. Nat. Fig. 82) eine Spur gelblich; die 2 Costalborsten gleich kräftig; 2. Costalabschnitt  $2-2\frac{1}{2}$  mal so lang wie der 3.; dieser über

2mal so lang wie der 4.; 2. Längsader geschwungen, am Ende zur Costa aufgebogen, 3. und 4. Längsader hinter der hinteren Querader parallel; Endabschnitt der 4. Längsader ca  $2\frac{1}{2}$ –3mal so lang wie der Queraderabstand; Endabschnitt der 5. Längsader über 2mal so lang wie die hintere Querader, fast so lang wie der Queraderabstand.

In der Wiener S. steckt ein anscheinend von Meigen selbst mit „*fasciata*“ bezettelt  $\varnothing$ , das ausserdem noch mit „*fasciata* Coll. Winth.“ bezettelt ist, welches mit *am-*

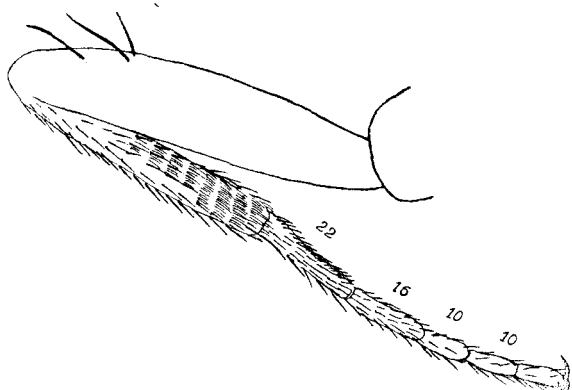


Fig. 19. *Drosophila ampelophila* Loew.  
Vorderbein des  $\varnothing$ .

*pelophila* Loew durchaus übereinstimmt und auch ganz zu Meigens Beschreibung von *fasciata* passt. Die Art müsste streng genommen *fasciata* Meigen und nicht *ampelophila* Loew heissen. Es ist mir nicht zweifelhaft, dass diese von Loew als erstem charakteristisch als *ampelophila* beschriebene Art auch mit *approximata* Zetterstedt identisch ist. Zetterstedts Beschreibung passt durchaus, wenn man bedenkt, dass Z. nur das  $\varnothing$  und zwar nur einmal gefunden hat, und dieses sehr wohl ein unausgefärbtes Exemplar gewesen sein kann, bei welchem die oft nur schwach gebräunten Hinterleibsbinden verwischt

waren; Z. schreibt: „Abdomen oblonge-ovatum, saturate flavum l. testaceum, versus apicem brunneum.“ Keinesfalls ist *ampelophila* Loew = *nigriventris* Zett., wie Sturtevant annimmt; denn *ampelophila* Loew hat nie einen ganz schwarzen Hinterleib, nach dem Z. seine Art benannt hat, und der 2. Costalabschnitt ist nie kaum  $1\frac{1}{2}$  mal länger als der 3.; (Abdomen ovatum, subdepressum nigrum nitidum, ventre pallescente...segmentum costae secundum tertio vix  $1\frac{1}{2}$  longius“). Ebenso wenig ist *ampelophila* = *melanogaster* Meigen, worunter man, wie ich unter *fenestrarum* Fall. ausgeführt habe, das ♂ von *fenestrarum* Fall. zu verstehen hat. Schiner, der fast alle *Drosophila*-Arten durch einander gemengt hat, und von dem viele seiner Exemplare von *fenestrarum* Fall. und *ampelophila* Loew in der Wiener S. als *fasciata* Meigen bestimmt sind, der also *fenestrarum* Fall. gar nicht richtig beurteilen konnte, hat in der Wiener S. 6 Exemplare von *ampelophila* Loew als *melanogaster* Meig. bestimmt, ferner 18 Exemplare von *ampelophila* als *nigriventris* Zett. bestimmt, endlich auch eine *funnebris* Fabr. (?) Fall. als *nigriventris* Zett. — In der Berliner Zool. Mus. S. befindet sich ein von Loew als *erythrophthalma* Panzer bestimmtes Exemplar, welches aber auch nur eine *ampelophila* Loew ist. Panzers Beschreibung passt durchaus auf *ampelophila* Loew, jedenfalls besser auf *ampelophila* als auf *funnebris* Fabr. ? Fall.; da indessen nicht auszuschliessen ist und von Becker angenommen wird, dass *erythrophthalma* Panzer = *funnebris* Fabr. Fall. ist und ich Panzers Bild der Fliege nicht kenne, so lasse ich es unentschieden, ob *erythrophthalma* Panz. für *ampelophila* oder *funnebris* einzusetzen ist. — *Ampelophila* Loew, auch kleine Essigfliege genannt, ist im Gegensatz zu *funnebris*, der grossen Essigfliege, an allen sauer gährenden Früchten auf der ganzen Erde verbreitet und überall häufig, wo Obst wächst; man hat bei diesen Namen, sowie bei den englischen Bezeichnungen „fruit fly, pomace fly, sour fly“ und „vinegar fly“ nur an *ampelophila* Loew,

*funnebris* Fabr. Fall. und höchstens noch *busckii* Coquillett zu denken. Nach der wenn auch sehr kurzen, so doch zutreffenden Beschreibung Halidays von *cameraria* dürfte auch diese Art = *ampelophila* Loew sein; desgleichen kommt man bei *cellaris* Fabricius trotz der mystischen Beschreibung zu dem Schluss, dass auch diese Art wenn nicht = *funnebris* Fabricius, dann = *ampelophila* ist.

14. ***Drosophila histrio*** Meigen (1830), nicht = *histrio* Schiner, nicht = *histrio* Oldenberg.



Fig 20. *Drosophila histrio* Meig.  
Hinterleibsende des ♂.

Körperlänge  $2\frac{1}{2}$  mm. Gesicht gelb; Kiel nasenförmig, tief reichend; Stirn vorn wenig breiter als in der Mitte lang, gelb, mit heller gelbem Dreieck und Periorbitalen; diese vorn etwas vom Augenrande abweichend, am Ende schmal gerundet; Orbitalen einander genähert, die v. r. Orb. der p. Orb. etwas näher als der h. r. Orb.; Augen fein, zerstreut behaart; Backen gelb, am Kinn ca  $\frac{1}{8}$ — $\frac{1}{10}$  so breit wie der Augenlängsdurchmesser; Knebelborste kräftig, 2. Orale meist etwa halb so stark und lang, bisweilen auch länger, selten kürzer; Fühler gelb, das 3. Glied mehr oder weniger verdunkelt, kurz behaart, fast 2mal so lang



wie breit; Arista mit kleiner Endgabel und unten 3, oben 5 langen Kammstrahlen, oder grosser Endgabel und unten 2, oben 5 langen Kammstrahlen oder ungegabelt und oben 6, unten 3 langen Kammstrahlen. Rüssel und Taster gelb, diese mit 2 fast gleich starken, subapikalen Börstchen. Thorax gelbbraun, ziemlich glänzend, zuweilen mit diffuser, brauner Längsstreifung; Längsabstand der Dorsozentralen ca halb so gross wie der Querabstand; zwischen den

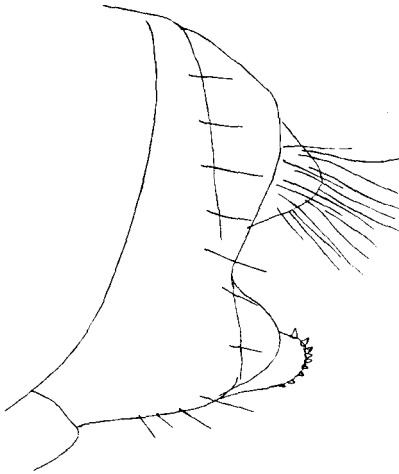


Fig. 21. *Drosophila histrio* Meig.  
Hinterleibsende des ♀.

vorderen Dorsozentralen 8 Reihen Akrostichalen; die 2 Humeralen fast gleich kräftig; Brustseiten gelblich; Mesonotum grau; Schwinger gelb; Hinterleib matt glänzend, gelb, mit einer dichten, reifartigen Behaarung an allen Tergiten; 2.—4. Tergit mit meist breit, selten schmal gelbgetrennten, breitbasig den Hinterrändern aufsitzenden, mehr oder weniger weit

nach vorn reichenden, schwarzen Dreiecksflecken, selten auch noch mit einem schmalen, zentralen schwarzen Längsstreifen; 5. Tergit entweder ganz gelb, oder so mit kleinen, schwarzen Hinterrands-Dreiecksflecken, die durch einen schwarzen Hinterrandsaum mit einander verbunden sind, oder gelb mit einem grossen, trapezförmigen, zentralen, schwarzen Mittelfleck; 6. Tergit stets mit einem solchen Mittelfleck. Genitalanhänge des ♂ (Fig. 20), wenn vorgestreckt, mit einem magenförmigen Grundteil, dem vorn am Ende zwei, einem Hundepenis ähnliche

nach vorn und oben gerichtete Anhänge anhaften. Lege-  
röhrelamellen (Fig 21) wenig vorstehend, kurz, am Ende  
breit gerundet, fein und kurz gezähnt. Beine gelb, hinten  
innen mit 3 starken Borsten, hinten aussen mit 3 Borsten  
am 1., 2. und 3. Drittel, aussen mit der gew. Präapikal-  
borste. Schienen wie gewöhnlich beborstet; Vorderferse  
etwas länger als die 2 nächsten Glieder zusammen lang  
sind, beim ♂ ohne auffällige Behaarung; Flügel (Arch.  
f. Nat. Fig. 87) hellgelb, braunadrig; äussere Costalborste  
winzig, innere kräftig; 2. Costalabschnitt fast 4mal so lang  
wie der 3.; dieser ca 2mal so lang wie der 4.; 2. Längsader  
sanft nach hinten gebogen, am Ende kaum merklich zur  
Costa aufgekrümmt; 3. und 4. Längsader hinter der hin-  
teren Querader der ganzen Länge nach deutlich etwas  
konvergent; Endabschnitt der 4. Längsader knapp  $1\frac{1}{2}$  mal  
so lang wie der Queraderabstand; Endabschnitt der 5. Längs-  
ader so lang oder wenig länger als die hintere Querader;  
Queradern kaum merklich beschattet.

Das einzige in der Wiener Sammlung vorhandene „*histrio* Coll. Wiedem. Scatoph. *histrio* Mgl. austr.“ bezettelte  
Exemplar passt schlecht auf Meigens Beschreibung und  
auch nicht zu Meigens Figur. Die Hinterleibsdreiecks-  
flecke bestehen nämlich in ziemlich breiten, zentral unter-  
brochenen, schwarzen Hinterrandbinden mit der bei *pha-*  
*lerata* Meigen gewöhnlich anzutreffenden zentralen An-  
näherung an die Ringvorderränder; auch sind die Tarsen  
dieses ♂ *phalerata*-typisch lang behaart; auch die Grösse  
entspricht nur der von *phalerata*, die Meigen für *phale-*  
*rata* mit „ $1\frac{1}{4}$  Linie“ angibt, für *histrio* mit „ $1\frac{1}{2}$  Linie“. Meigens Beschreibung scheint mir hiernach nach anderen  
Exemplaren erfolgt zu sein und da kommt eben nur die  
von mir neu beschriebene Art in Betracht. Ich bemerke  
besonders, dass Meigen die bei *phalerata* fehlende Kon-  
vergenz der 3. und 4. Längsader bei *histrio* ausdrücklich  
erwähnt. Die von Schiner als *histrio* bestimmten 3 Exem-  
plare der Wiener Sammlung sind alle 3 = *phalerata*  
Meigen.

*Histrio* ist von *phalerata* leicht unterscheidbar, das ♂ durch die gleichmässig kurz behaarten Vordertarsen und die ganz anders gebildeten Genitalanhänge, das ♀ durch die eigenartige Zeichnung der hinteren Tergiten, die bei *histrio* nie je 4 Flecken erkennen lassen, bei *phalerata* in der Regel; in beiden Geschlechtern durch erheblichere Grösse, durch die reifartig behaarten letzten 2 Tergiten, die bei *phalerata* stets nackt und stärker glänzend sind, und die konvergente 3. und 4. Längsader.

*Histrio* ist erheblich seltener als *phalerata*; ich fand 3 ♂, 5 ♀ bei Habelschwerdt und St. Wendel. Andere Fundorte sind: Pichelsberg bei Berlin (Oldenbergs S.), Austria inf. Rekawinkl (Ung. Nat. Mus. S.), Austria Hammern (Mik, Wiener S.), Styria inf. (Zerny, Wiener S.).

### 15. *Drosophila Kuntzei* n. sp.

Körperlänge 2—2½ mm; Gesicht gelbbraun, matt glänzend; Kiel kräftig, nasenförmig, tief reichend; Stirn vorn breiter als in der Mitte lang, gelbbraun, matt; Ozellenfleck etwas verdunkelt; Periorbiten heller, schmal, vorn gerundet, vom Augenrande etwas nach innen abweichend; Orbitalen wie gewöhnlich; Augen kurz, zerstreut behaart; Backen gelb, schmal, hinten wenig breiter werdend und am Kinn ⅛ bis höchstens ⅙ Augenlängsdurchmesser breit. Knebelborste kräftig; die 2. Orale ca ¾ so lang zuweilen aber knapp halb so lang und nicht stärker als die folgenden Oralen. Rüssel und Taster gelb; diese mit einer starken, apikalen und etwas schwächeren, subapikalen Borste, weiter proximal sind die Unterseiten nur fein behaart. Fühler gelb, das 3. Glied vorn geschwärzt und ca. 1½ mal so lang wie das zweite; Arista mit kleiner Endgabel und oben 4—6, unten 3—4 langen Kammstrahlen. Thorax und Schildchen glänzend gelbbraun; Längsabstand der Dorsozentralen ca halb so gross wie ihr Querabstand; zwischen den vorderen Dorsozentralen beim ♂ 8 Reihen Akrostichalen, beim ♀ anscheinend nur 6 Reihen. Von

den vorhandenen 2 Humeralen ist die obere so stark oder schwächer als die untere. Schwinger gelb; Hinterleib

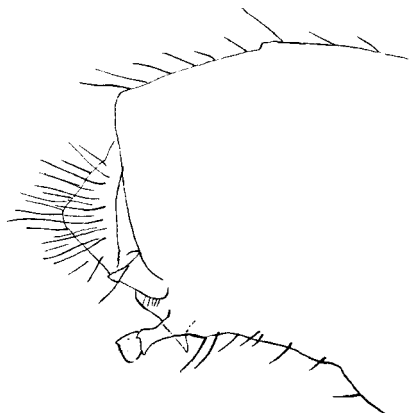


Fig. 22. *Drosophila Kuntzei* n. sp.  
Hinterleibsende des ♂.

infolge einer dichten reifartigen Behaarung an den 5 vorderen Tergiten matt glänzend, am 6. Tergiten stark glänzend, gelb, mit schmal in der Mitte unterbrochenen, vorn geradlinig begrenzten oder nur wenig ausgeschweiften, schwarzen Hinterrandbinden; 6. Tergit beim ♂ ganz schwarz, beim ♀

mehr oder weniger gelb. Genitalanhänge beim ♂ stets gut sichtbar, klein, kurz, entfernt schuh- oder schlüsselförmig,

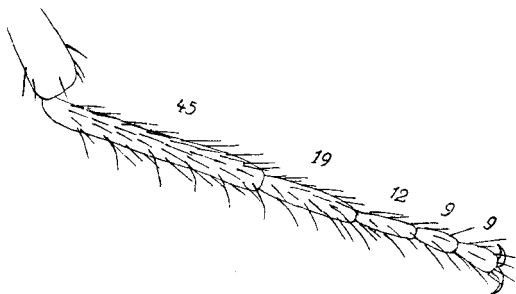


Fig. 23. *Drosophila Kuntzei* n. sp.  
Vordertarsen des ♂.

mit einer zugespitzten Oberecke und abgerundeten Schlüsselbart (Fig. 22). Legeröhrelamellen braun, am Ende gerundet und fein gezähnt. Beine gelb, wie gewöhnlich beborstet; Fersen länger als die 3 nächsten Tarsenglieder

zusammen lang sind; Vorderfersen des ♂ der ganzen Länge nach gleichmässig behaart, mit teils dicht gereihten kurzen, teils weitläufig gereihten längeren Härchen besetzt (Fig. 23). Flügel (Arch. f. Nat. Fig. 88) gelblichgrau; braunadrig; mittlere und hintere Queradern schwarz, deutlich beschattet; Geäder im übrigen ganz wie bei *phalerata* Meigen.

Von dieser Art fand ich bei St. Wendel 4 ♂, bei Nimptsch 4 anscheinend zu derselben Art gehörige ♀. Mehrere ganz ähnliche Tiere aus Ungarn fand ich in der Ung. Mus. S. Ich habe die Art meinem geschätzten Freunde, dem bekannten Dipterologen Kuntze zu Ehren benannt, nachdem ich sie lange für eine Varietät von *limbata* von Roser gehalten hatte. Sie unterscheidet sich von *limbata* durch die viel schmälere Backen, den viel geringeren Glanz des Hinterleibes an den 5 vorderen Tergiten, dadurch auch von *transversa*; von beiden Arten ferner durch die Hinterleibszeichnung, die von *transversa* grundverschieden ist, von *limbata* sich besonders durch die nur schmale Trennung der schwarzen Hinterrandbinden unterscheidet. Die männlichen Genitalanhänge sind denen von *limbata* ähnlich. — Mit der ganz anderen *phalerata* Meigen ist *Kuntzei* nicht zu verwechseln.

#### 16. *Drosophila Pokornyi* ♀ n. sp.

Körperlänge  $3\frac{1}{2}$  mm; Gesicht gelb; Kiel kräftig, nasenförmig, tief reichend; Stirn vorn breiter als in der Mitte lang, gelb; Dreieck und Periorbiten heller gelb; diese vom Augerande nach innen abweichend; Augen fein und kurz behaart; Backen gelb, schmal, vorn etwa  $\frac{1}{10}$ , hinten bis  $\frac{1}{8}$  so breit wie der Augenlängsdurchmesser; Knebelborste kräftig; 2. Orale wenig über halb so lang wie die Knebelborste, die folgenden Oralen fein und kurz; Rüssel und Taster gelb; Fühler gelb, das 3. Glied knapp 2mal so lang wie breit und wie das 2. Glied; Arista mit kleiner Endgabel und oben 5, unten 2 langen Kamm-

strahlen. Thorax gelbbraun, glänzend, mikroskopisch fein, reifartig behaart; Längsabstand der Dorsozentralen kleiner als der halbe Querabstand; zwischen den vorderen Dorsozentralen 8 Reihen Akrostichalen; 2 gleich starke Humeralen vorhanden; Schildchen und Schwinger gelb; Hinterleib gelb, wie der Thorax mit feiner, gelber, reifartiger Behaarung, matt glänzend, am 2.—4. Tergiten mit schmalen, vorn diffus begrenzten, in der Mitte breit unterbrochenen Hinterrandbinden; 5. Tergit ganz gelb; 6. Tergit gelb mit kleinem schwärzlichem Zentralfleck. Legeröhrelamellen ausnehmend gross, weit vorstehend, rotbraun, am zugespitzten Ende weisslich, ungezähnt, unten am Grunde mit einem kleinen dornartigen Vorsprung, der bei *vibrissina* fehlt, am Oberrande im Gegensatz zu *vibrissina* nicht eingesattelt. Beine gelb, wie gewöhnlich beborstet; Vorderferse etwa so lang, wie das etwas über halb so grosse zweite und weniger als halb so grosse 3. Tarsenglied zusammen lang sind, oder eine Spur länger. Flügel gelblich, braunadrig. Queradern nicht, höchstens die hintere kaum merklich beschattet; 2. Costalabschnitt 4mal so lang wie der 3.; dieser  $1\frac{1}{2}$  mal so lang wie der 4.; 2. Längsader nach hinten geschwungen, am Ende nicht zur Costa aufgebogen; 3. und 4. Längsader in den Endabschnitten parallel; Endabschnitt der 4. Längsader  $1\frac{2}{3}$  mal so lang wie der Queraderabstand; Endabschnitt der 5. Längsader so lang wie die hintere Querader, halb so lang wie der Queraderabstand.

Beschreibung nach einem ♀ der Wiener S., bezettelt mit „Tyrolis Pieve di Ledro, *Drosophila confusa*, Coll. Pokorny“. Von *confusa* Stäger = *funnebris* Fabr. ? Fall. verschieden durch die schmalen Backen, die abweichende Hinterleibszeichnung, die ganz anders geformten, ungezähnten Legeröhrelamellen, die längeren Vorderfersen, den geringeren Queraderabstand etc.

# 17. *Drosophila transversa* Fallén (1823).

Da immer noch nach Falléns Beschreibung unsicher

bestimmbar und in den Sammlungen oft falsch bestimmt, erfordert diese Art eine Zusammenstellung aller artcharakteristischen Merkmale. Körperlänge knapp 2 mm; Gesicht gelb, matt glänzend; Kiel nasenförmig, tief reichend; Stirn vorn breiter als in der Mitte lang, gelb, matt, wie bei *phalerata*; Augen dicht, kurz behaart; Backen gelb, vorn schmal, nach hinten zu immer breiter werdend, am Kinn —  $\frac{1}{6}$  Augenlängsdurchmesser; Knebelborsten kräftig, 2. Oraln nur wenig schwächer und kürzer, ca  $\frac{3}{4}$  so lang wie die Knebelborste; die folgenden Oraln fein und kurz; Taster gelb, mit zwei annähernd gleich starken schwarzen apikalen Borsten und reichlichen, feinen Haaren apikal und auf der Unterseite, hier auch noch mit einer längeren.

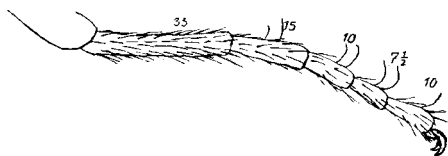


Fig. 24. *Drosophila transversa* Fall.

Vordertarsen des ♂.

Borste; Fühler gelb, das 3. Glied vorn bisweilen leicht verdunkelt, ca  $1\frac{3}{4}$  mal so lang wie breit, kurz behaart; Arista mit Endgabel und oben 5, unten 2 langen Kammstrahlen; Thorax wie bei *phalerata*, doch gelber; obere Humerale wesentlich schwächer als die untere. Hinterleib glänzend, gelb, mit je 4 schwarzen, an den hinteren Ringen immer grösser werdenden schwarzen Flecken und zwar beim ♂ am 2.—5. Tergiten, am 6. Tergiten nur mit 2 rundlichen Flecken, beim ♀ mit je 4 schwarzen Flecken an allen 6 Tergiten. Genitalanhänge klein, versteckt; Legeröhrelamellen wenig vorstehend, braun, am Ende gerundet, kurz gezähnt. Beine gelb, wie gewöhnlich beborstet; Vorderferse etwas länger als die 2 nächsten Glieder zusammen; beim ♂ zerstreut kurz behaart; 2.—5.

Tarsenglied aussen mit je zwei längeren, stark gekrümmten Härchen (Fig. 24). Flügel (Arch. f. Nat. Fig. 89) ähnlich denen von *phalerata*, doch sind die mittlere und hintere Querader schwärzer und intensiver beschattet, der Queraderabstand durchschnittlich etwas geringer als bei *phalerata*.

*Transversa* Fallén ist in Europa überall häufig und hat eine *phalerata* ähnliche Lebensweise.

### 18. *Drosophila limbata* von Roser (1840).

Körperlänge 2 mm; Gesicht wie bei *transversa*; Stirn und Augen desgl.; Backen breit, am Kinn mindestens  $= \frac{1}{4}$  Augenlängsdurchmesser. Knebelborste kräftig; 2. Orale, wie bei *transversa*, ca  $\frac{2}{3}$  so lang wie die Knebelborste. Rüssel und Taster gelb, letztere mit einer kräftigen, apikalen Borste, darunter einer etwas schwächeren Borste und kürzerer Behaarung längs der Unterseite. Fühler gelb; 3. Glied  $1\frac{1}{2}$  mal so lang wie das zweite, fein behaart; Arista mit kleiner Endgabel und oben 5, unten 3 langen Kammstrahlen; Thorax gelbbraun, glänzend; Längsabstand der Dorsozentralen etwa halb so lang wie der Querabstand; 2 kräftige Humeralen vorhanden, die obere zuweilen schwächer als die untere; zwischen den vorderen Dorsozentralen 6 Reihen Akrostichalen. Schildchen und Schwinger gelb. Hinterleib gelb, glänzend, der Glanz durch die dichte, feine Behaarung wenig beeinträchtigt. 2.—5. Tergit mit schmalen, schwarzen Hinterrandbinden, die am 2.—4. Tergit durchschnittlich in der Mitte so breit gelb getrennt sind, wie die Binden jederseits lang sind; am 5. Tergit sind sie einandern am nächsten, bzw. schmaler getrennt, und hier oft nur strichförmig, während sie an den Vorderlingen zentral mehr oder weniger verbreitert sind und lateral am Bauche in strichförmige Hinterrandsäume übergehen; 6. Tergit wie bisweilen auch das 5. ganz gelb oder mehr oder weniger braun bis schwarzbraun; eine ähnliche Bräunung verbindet oft auch die Hinterrandbinden



der vorderen Tergiten, wodurch ein breiter, zentraler, nach hinten sich allmählich verschmälernder, gelber Längsstreifen entsteht. Genitalien ähnlich denen von *transversa*, die des ♂ meist versteckt, wenn vorgestreckt so wie Fig. 25 abgebildet. Legeröhrelamellen braun, kurz, am Ende gerundet, fein gezähnt. Beine gelb, wie gewöhnlich beborstet; Vorder- und Mittelferse länger als die 3 nächsten Glieder zusammen, beim ♂ mit entfernt gereihten, längeren Härchen besetzt ausser der gewöhnlichen kurzen Behaarung. Flügel ganz wie bei *transversa*, die mittlere und hintere Querader intensiv beschattet.

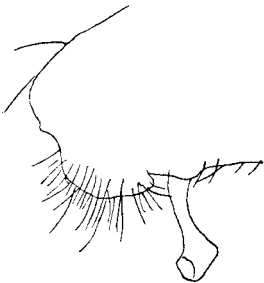


Fig. 25. *Drosophila limbata*  
v. Roser.  
Hinterleibsende des ♂.

*Limbata* v. Roser ist eine gute Art; Uebergänge zu der plastisch sehr ähnlichen *transversa* habe ich nie gefunden. Fundorte: Nimptsch (Eigene S.), Moisdorf bei Liegnitz (Beckers S.), Nagy Bereg und Pest (Ung. Nat. Mus. S.); Loretto, Hungaria occ. (Zerny), Eggenburg, Austria inf. (Zerny),

Hamern, Austria sup. (Bgst.) und Nikolajewsk Amurgebiet (Schrenk) (in der Wiener S.).

19. ***Drosophila phalerata*** Meigen (1830) = *littoralis* Meigen = *histrion* Schin. = *phalerata* Schin. p. parte.

Körperlänge 2–2½ mm; Gesicht gelb; Kiel nasenförmig, tief reichend. Stirn vorn breiter als in der Mitte lang, gelb, matt; Periorbiten heller gelb, schmal endend, etwas vom Augenrande abweichend; Orbitalen wie gewöhnlich; Ozellenfleck bräunlich; Augen mässig dicht behaart; Backen sehr schmal, ca 1/10 Augenzöhlendurchmesser breit, gelb, glänzend; Knebelborste kräftig; 2. Orale höchstens halb so lang wie die Knebelborste, meist viel kürzer; Taster gelb, schlank, mit einer mässig kräftigen, apikalen

Borste, einem merklich schwächeren Haar darüber und einigen solchen auf der Unterseite; Fühler gelb, das 3. Glied mehr oder weniger verdunkelt, ca  $1\frac{1}{2}$  mal so lang wie breit,  $1\frac{1}{2}$  mal so lang wie das 2. Glied, oval, mässig lang behaart; Arista mit kurzer Endgabel und oben 5, unten 3 langen Kammstrahlen. Thorax gelbbraun, glänzend, oft mehr oder weniger undeutlich braunstreifig. Längsabstand der Dorsozentralen etwa halb so gross wie der Querabstand; zwischen den vorderen Dorsozentralen 6 Reihen Akrostichalen; die 2 Humeralen annähernd gleich stark; Schildchen matt glänzend, gelbbraun; Brustseiten und Hinter Rücken gelbbraun oder grau. Schwinger gelb. Hinterleib stark glänzend, besonders an den letzten Tergiten.

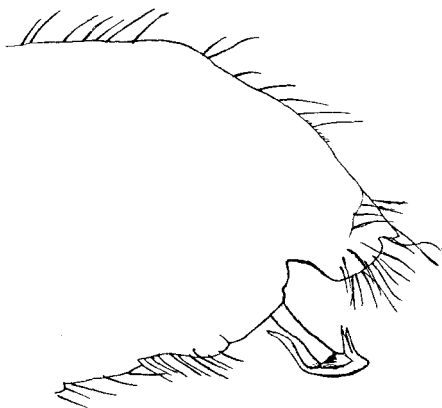


Fig. 26. *Drosophila phalerata* Meig.  
Hinterleibsende des ♂.

Hinterleib, ausgereift, gelb, das 1. Tergit am Hinterrande jederseits mit einem schwarzen Strich; 2.—4. Tergit des ♂ mit in der Mitte tief ausgeschnittenen oder ganz unterbrochenen, mehr oder weniger breiten, schwarzen Hinterrandbinden, die vorn bogig ausgebuchtet sind, sich seitlich verschmälern und medial bis an die Hinterränder der vorangehenden Ringe reichen können. Lateral reichen sie bis oder fast bis an die Seitenränder der Tergiten heran; 5. und 6. Tergit meist ganz schwarz. Das ♀ hat auch am 5. und 6. Tergiten die Zeichnung der vorangehenden Ringe; nur am 6. Tergiten fehlt bisweilen der

zentrale, gelbe Bindeneinschnitt, so dass dieses Tergit nur einen schwarzen, halbkreisförmigen Hinterrandsfleck zeigt. Oft sind die schwarzen Hinterrandbinden beim ♀ an den hinteren Tergiten in 4 schwarze Flecken aufgelöst. Genitalanhänge des ♂ stets gut sichtbar, charakteristisch geformt (Fig. 26). Legeröhrelamellen des ♀ gross, schwarz, am Ende breit gerundet und fein gezähnt. Beine gelb, wie gewöhnlich beborstet. Vorderferse (Fig. 27) so lang wie die 3 nächsten Glieder zusammen, Mittel- und Hinterfersen noch länger. Vorderferse des ♂ vorn im Bereiche der unteren 1 bis 2 Drittel und das zweite Glied

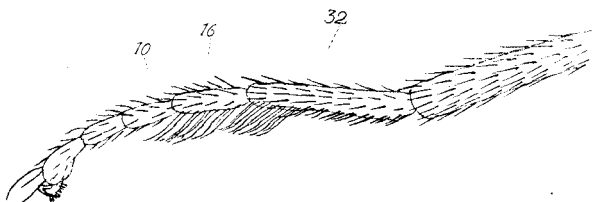


Fig. 27. *Drosophila phalerata* Meig.  
Vordertarsen des ♂.

der ganzen Länge nach charakteristisch fein dicht lang behaart; Flügel (Arch. f. Nat. Fig. 90) gelblich; beide Queradern leicht beschattet; 2. Costalabschnitt ca 3 mal so lang wie der 3.; dieser reichlich 2mal so lang wie der 4.; 2. Längsader sanft geschwungen, am Ende deutlich etwas zur Costa aufgebogen; 3. und 4. Längsader fast parallel; Endabschnitt der 4. Längsader  $1\frac{1}{2}$  mal so lang wie der Queraderabstand; Endabschnitt der 5. Längsader  $1\frac{1}{4}$  mal so lang wie die hintere Querader.

Zweifellos von Meigen selbst als *phalerata* bestimmte Tiere habe ich in der Wiener Sammlung nicht gefunden, doch stecken mehrere Exemplare der vorstehend neu beschriebenen *phalerata* unter *phalerata* Meigen der alten Sammlung, darunter einige von Schiner bestimmt, der andererseits auch *transversa* Fallén mehrfach als *phalerata*

bestimmt hat. Dass das einzige vorhandene Exemplar Megerles von *histrion* Meigen ein ♂ der vorbeschriebenen Art ist, habe ich unter *histrion* Meigen erwähnt. Zweifellos die gleiche Art veranschaulicht das einzige in der Wiener Sammlung vorhandene weibliche Exemplar von *littoralis* Meigen, welches ein durch postmortale Veränderungen in der Färbung und Zeichnung arg entstelltes Jungtier von *phalerata* darstellt. Meigens Beschreibung von *phalerata* und sein Flügelbild lassen noch die Möglichkeit zu, dass Meigen bei seiner Beschreibung ein Exemplar von *Kuntzei* n. sp. vorgelegen hat, welche Art ebenfalls noch einen einfarbigen Thoraxrücken, in der Mitte unterbrochene, schwarze Hinterrandbinden und beschattete Queradern hat, doch ist *Kuntzei* sehr selten, während die vorstehend beschriebene Art überaus häufig ist und von allen späteren Autoren als *phalerata* Meigen angesehen wurde.

*Phalerata* Meigen ist in Europa wohl überall häufig, kommt aber an Früchten und Fenstern nicht oder nur ausnahmsweise vor.

20. ***Drosophila vibrissina*** n. nom. für *histrion* Oldenberg (1914), nicht = *histrion* Schiner, Meigen.

Körperlänge 3 mm. Gesicht gelb; Kiel kräftig, nasenförmig, tief reichend; Stirn vorn wenig breiter als in der Mitte lang, gelb, mit heller gelbem, unscharf begrenztem Dreieck und vom Augenrande abweichenden, hellgelben Periorbiten; Stirnborsten wie gewöhnlich; Augen zerstreut behaart; Backen gelb, vorn ca.  $\frac{1}{6}$ , hinten fast gleich  $\frac{1}{4}$  Augenlängsdurchmesser breit; Knebelborste kräftig, die folgenden Oralen stets fein und kurz, höchstens  $\frac{1}{3}$  mal so lang wie die Knebelborste. Rüssel und Taster gelb, diese mit mässig kräftiger, apikaler Borste und unten mehreren immer kürzer werdenden Borsten; Fühler gelb, 3. Glied ca  $1\frac{1}{2}$  mal so lang wie das 2. Glied, kurz behaart; Arista mit kleiner Endgabel und oben 5–7, unten 2 langen

Kammstrahlen. Thorax gelb, matt glänzend; Längsabstand der Dorsozentralen ca halb so lang wie der Querabstand; zwischen den vorderen Dorsozentralen 8 Reihen Akrostichalen; je 2 kräftige Humeralen vorhanden, die obere meist kräftiger als die untere. Schildchen und Schwinger gelb; Hinterleib infolge einer dichten, reifartigen Behaarung an allen Tergiten matt glänzend, entweder am 2.—5. Tergiten schmutzig gelb, ungebändert, oder mit vorn

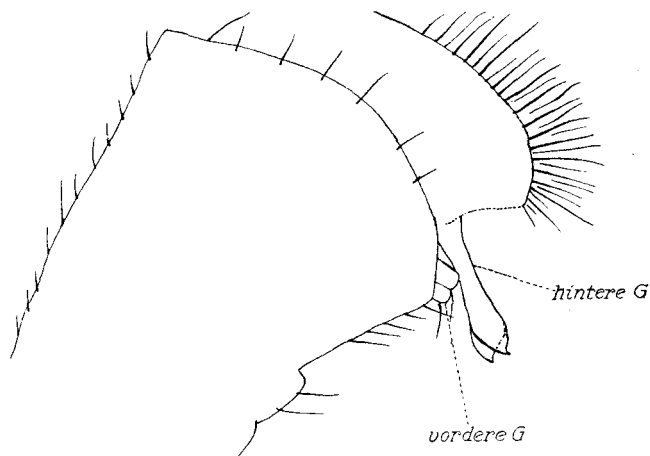


Fig. 28. *Drosophila vibrissima* n. nom.  
Hinterleibsende des ♂.

geradlinig begrenzten, in der Mitte schmal unterbrochenen, schwarzen, oft sehr undeutlichen Hinterrandbinden; 6. Tergit des ♂ tief schwarz, des ♀ ganz gelb, unbandiert. Hinterrand des 6. Tergiten beim ♂ mit einem Fächer dicht gereihter, kräftiger, langer, schwarzer Borstenhaare besetzt, beim ♀ sparsam beborstet; Genitalanhänge des ♂ stielförmig geradlinig nach unten vorgestreckt, am Ende knopfig verdickt und etwas zugespitzt (Fig. 28); Legeröhrelamellen weit vorstehend, rotbraun, pflugscharförmig, bzw. oben mit einer basalen Einkerbung, kurz gezähnt, am

Ende gerundet; Beine gelb, Mittelschenkel innen mit einem ziemlich langen Borstenhaar, sonst kurz behaart; Vordertarsen fein und kurz behaart; Vorderferse wenig länger als das 2. und 3. Tarsenglied zusammen. Flügel schwach gelblich; Queradern nicht beschattet; 2. Costalabschnitt fast 3mal so lang wie der 3.; dieser über 2mal lang so wie der 4.; 2. Längsader ganz sanft nach hinten geschwungen, erst dicht vor der Mündung kaum merklich zur Costa aufgebogen; 3. und 4. Längsader kaum merklich konvergent; Endabschnitt der 4. Längsader knapp  $1\frac{1}{2}$  mal so lang wie der Queraderabstand; Endabschnitt der 5. Längsader nicht oder wenig länger als die hintere Querader.

Diese von Oldenberg erstmalig beschriebene Art wurde von ihm für *histrion* Schiner gehalten, doch sind Schiners *histrion* durchweg = *phalerata* Meigen. Ich habe die Art nie gefunden. Oldenberg fand zahlreiche Tiere in Mehadia, Herkulesbad; andere Fundorte: Kubang (Bohemia).

21. ***Drosophila repleta*** Wollaston (1858) = *punctulata* Loew (1862) = *adpersa* Mik (1886) = *maculiventris* v. d. Wulp (1897).

Körperlänge 2–3mm; Gesicht grau oder graubraun mit zuweilen hellgelbem Kiel; dieser nasenförmig, tief reichend, in der Mitte oft längs gefurcht. Stirn vorn etwa so lang wie in der Mitte breit, matt, im Umkreise des hellbraunen Dreiecks und der ebenso gefärbten Periorbiten dunkel sepiabraun, besonders intensiv längs der Augenränder vor den Periorbiten; h. r. Orb., i. V. und p. O. auf dunkelbraunen Flecken stehend; Stirnvorderrand fleckweise hellbraun; Stirnborsten wie gewöhnlich; Augen dicht, grob behaart; Backen graubraun, knapp =  $\frac{1}{8}$  Augenlängsdurchmesser breit; Knebelborste kräftig; 2. Orale halb so lang oder wenig länger; die folgenden allmählich schwächer werdend; Taster gelb, mit mehreren, fast gleich starken

apikalen und Unterrandbörstchen. Fühler gelbbraun, 3. Glied dunkler gesäumt,  $1\frac{1}{2}$  mal so lang wie breit, sehr kurz behaart; Arista mit kleiner Endgabel und oben 5, unten 2 langen Kammstrahlen. Thorax matt, hell gelbbraun, oft mit einem breiten, diffusen, hellgrauen Mittelstreifen und den Ansätzen von 2 ebensolchen, grauen Seitenstreifen, die über die Schulterbeulen nicht hinaus reichen; alle Thoraxborsten stehen auf mehr oder weniger grossen, dunkelbraunen Borstenflecken, die im Umkreis der lateralen Schildrandborsten besonders gross und dunkel sind; Schildchen ausserdem mit einem grossen basalen, dunklen Fleck. Brustseiten grau, mit diffusem, breitem, braunem Längswisch über den Pleuren; Längsabstand der Dorsozentralen halb so lang wie der Querabstand; Akrostichalen schlecht gereiht; zwischen den vorderen Dorsozentralen ca. 8 Reihen Akrostichalen; die 2 Humeralen mässig kräftig, gleich stark. Schwinger gelb. Hinterleib gelb, mit breiten, in der Mitte unterbrochenen, nach den Seitenrändern zu geradlinig verschmälerten, schwarzbraunen Hinterrandbinden. Beine schmutzig gelb; Vorderfersen so lang wie die zwei nächsten Tarsen zusammen, Mittel- und Hinterfersen = den 3 nächsten Gliedern zusammen. Flügel farblos, breit, gelbadrig; die 2 Costalen fast gleich kräftig; 2. Costalabschnitt  $2\frac{1}{2}$ –3mal so lang wie der 3.; dieser 2mal so lang wie der 4.; 2. Längsader geschwungen, am Ende eine Spur zur Costa aufgebogen; 3. und 4. Längsader etwas konvergent; Endabschnitt der 4. Längsader  $1\frac{1}{2}$  mal so lang wie der Queraderabstand; hintere Querader kaum eine Spur beschattet,  $1\frac{1}{2}$  mal so lang wie der Endabschnitt der 5. Längsader.

Ein Exemplar in der Ung. Nat. Mus. S., bezettelt: „*Drosophila maculiventris* van der Wulp“ und „Ceylon Madarasz, Kekirawa 96. febr. 146. Type“ ist = *repleta* Woll. In der gleichen Sammlung zahlreiche Tiere aus Formosa, India or. Colombo, Matheran, Calcutta. — In Europa nur im wärmeren Süden (Oesterreich, Ungarn, Balkan).

22. ***Drosophila busckii*** Coquillet (1901) = *rubrostriata* Becker (1908) = *plurilineata* Villeneuve (1911).

Körperlänge 2–2½ mm; Gesicht weisslich, niedrig gekielt; Kiel wenig nasenförmig vorspringend,  $\frac{2}{3}$  so lang wie das Gesicht, an der oberen Hälfte schwärzlich; Stirn vorn breiter als in der Mitte lang, gelb, hinten oft mehr graugelb; Dreieck und Periorbitalen weisslich; Ozellenfleck schwarz; Stirnborsten wie gewöhnlich; Augen sehr dicht behaart. Backen weisslich =  $\frac{1}{6}$  Augenlängsdurchmesser breit; 2. Orale fast so stark wie die kräftige Knebelborste; Rüssel und Taster blassgelb; diese ziemlich breit, mit 2 stärkeren, apikalen Borsten und dichter, feiner, kürzerer Behaarung; Fühler gelb; 3. Glied schwarz, kurz behaart, fast 2mal so lang wie breit; Arista mit kurzer Endgabel und oben 5, unten 2 langen Kammstrahlen. Thorax matt, hell gelbbraun, vorn mit 5 schmalen, schwärzlichen Längsstreifen, von denen sich

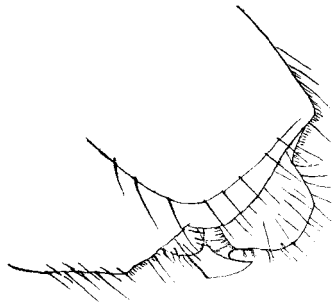


Fig 29. *Drosophila busckii* Coq.  
Hinterleibsende des ♂.

die mittlere hinten teilt, den seitlichen Längsstreifen zustrebt und mit diesen am Schildchen kurz gestielte Gabeln bildet; die Aussenzinken dieser Gabeln sind den Quereindrücken gegenüber kurz unterbrochen und erreichen vorn nicht den Hals; die äusseren lateralen Streifen reichen nur bis zu den Quereindrücken; ferner verlaufen ober- und unterhalb der Schulterbeule noch je ein breiterer, schwarzer Längswisch, letzterer bis zur Flügelwurzel; sowie ein Längswisch von den Mesopleuren zum Metanotum und ein Längswisch über die Sternopleura; Brustseiten im übrigen blassgelb. Schildchen gelb oder schwärzlich mit gelben Rändern; Längsabstand der Dorsozentralen kürzer als der halbe Querabstand; zwischen den vorderen Dorsozentralen



6 Reihen Akrostichalen; die je 2 Humeralen gleich kräftig; Schwinger gelb; Hinterleib blassgelb, mit in der Mitte schmal unterbrochenen, vorn ausgeschnittenen zackigen schwarzen Hinterrandbinden und von diesen durch gelbe, schmale Längsbinden getrennten, schwarzen Seitenrandflecken. Genitalanhänge (Fig. 29) braun, plump, hakig mit nach hinten oben gerichteter Spitze, an der oberen konkaven Seite mit einem kleinen nach hinten gerichteten Anhängsel. Steiss des ♀ schwarz, die gelbbraunen Lege-  
röhrelamellen sehr fein und kurz gezähnt. Beine gelb; Vorderferse etwas länger als die 2 nächsten Glieder zusammen; Flügel (Arch. f. Nat. Fig. 95) schlank, blassgelb; die 2 Costalen fast gleich kräftig; 2. Costalabschnitt ca. 3mal so lang wie der 3.; dieser 2mal so lang wie der 4.; 2. Längsader sanft geschwungen, am Ende deutlich zur Costa aufgebogen, 3. und 4. Längsader fast parallel oder eine Spur divergierend; Endabschnitt der 4. Längsader 2 bis über 2mal so lang wie der Queraderabstand; Endabschnitt der 5. Längsader fast 2mal so lang wie die hintere Querader.

An Küchenabfällen auf Gemüllhaufen, faulendem Obst usw. sehr häufig und über fast die ganze Erde verbreitet, von Sauter auch in Formosa gesammelt.

### 23. *Drosophila rufifrons* Loew (1873).

Körperlänge 2 mm. Gesicht braun; Kiel schwärzlich, nasenförmig, tief reichend; Stirn vorn eine Spur schmaler als in der Mitte lang, vorn und hinten fast gleich breit, matt, rotgelb, vorn und seitlich mehr oder weniger sammet-schwarz; Periorbiten und Ozellenfleck schwärzlich, matt glänzend, erstere sehr schmal,  $\frac{3}{4}$  so lang wie die Stirn, den Augenrändern auch vorn eng angeschmiegt. Stirnborsten wie gewöhnlich; Augen dicht kurz behaart; Backen sehr schmal, schwärzlich oder schmutzig gelb; Knebelborste kräftig, 2. Orale schwach, knapp halb so lang, die folgenden ebenso; Fühler schmutzig braun; 3. Glied  $1\frac{1}{2}$

mal so lang wie breit, kurz behaart; Arista mit kleiner Endgabel und oben 3, unten 2 langen Kammstrahlen. Thorax schwarzbraun, mikroskopisch fein, braun behaart; Längsabstand der Dorsozentralen wenig grösser als der halbe Querabstand; zwischen den vorderen Dorsozentralen 6 Reihen Akrostichalen; präskutellare Akrostichalen merklich grösser als die Mikrochäten davor; je 2 kräftige Humeralen vorhanden. Schwinger gelb; Hinterleib schwarz, matt glänzend, an den 4 vorderen Tergiten reifartig, braun behaart, die 2 letzten Ringe stärker glänzend.

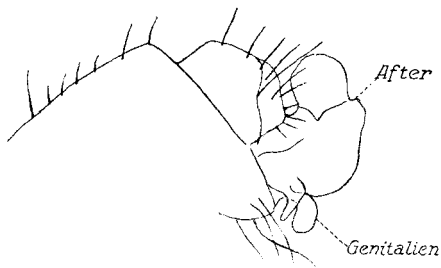


Fig 30. *Drosophila rufifrons* Loew.  
Hinterleibsende des ♂.

Afterglieder schwarz; Genitalanhänge (Fig. 30) gelb. Lege-  
röhrelamellen rotbraun, sehr lang am Ende spitz, am Ende  
und oben dicht davor mit kräftigen schwarzen, ziemlich  
langen Zähnchen, unten kurz gezähnt. Beine rotbraun.



Fig. 31. *Drosophila rufifrons* Loew.  
Vordertarsen des ♂.

Vorderschenkel aussen mit der gew. Präapikalen, innen  
der ganzen Länge nach mit kräftigen, entfernt gereihten  
Borsten, hinten kurz behaart. Vorderferse so lang wie  
die 2 nächsten Glieder zusammen, auch beim ♂ einfach  
kurz behaart (Fig. 31); Flügel (Arch. f. Nat. Fig. 98)  
farblos; die 2 Costalen kräftig; Queradern nicht beschat-

tet; 2. Costalabschnitt  $1\frac{1}{3}$  mal so lang wie der 3.; dieser ca 3mal so lang wie der 4.; 2. Längsader fast gerade, ganz sanft geschwungen, am Ende nicht zur Costa aufgebogen; 3. und 4. Längsader geschwungen, hinter der hinteren Querader kaum merklich konvergent; Endabschnitt der 4. Längsader  $2-2\frac{1}{2}$  mal so lang wie der Queraderabstand; 5. Längsader über 2mal so lang wie die hintere Querader, fast so lang wie der Queraderabstand.

*D. rufifrons* ist in Ungarn anscheinend weit verbreitet und nicht selten; ich habe die Art nie gefunden; In Oldenbergs S. ein Tier bezettelt: „Berlin Pichelsberg 27. 3. 1903“. In der Wiener Sammlung 1 ♀ bezettelt „Austria inf. Schönbrunn 18. 4. 1888 Mik“.

#### 24. *Drosophila deflexa* n. sp.

Körperlänge knapp 2 mm; Gesicht schmutzig graubraun; Kiel mässig kräftig, nasenförmig, tief reichend, mehr oder weniger steil zum Mundrande abfallend. Stirn vorn so breit wie in der Mitte lang, nach hinten sich verbreiternd, hinten schwärzlich, vorn heller braun, ähnlich *obscura* Fall.; Dreieck braun, unscharf begrenzt; Ozellenfleck und Periorbiten dunkelbraun, matt glänzend; letztere vom Augenrande abweichend; Stirnborsten wie gewöhnlich; Augen dicht behaart; Backen schmal, grau; Knebelborste kräftig; 2. Orale etwa halb so lang, die folgenden 3 Oralen wenig schwächer; Rüssel schmutzig braun; Taster gelb, mit winzigen, apikalen Börstchen, unten 3 fast gleich langen Börstchen. Fühler braun, das 3. Glied schwarz, kaum so lang wie breit und nicht so lang wie das 2. Glied, kurz behaart; Arista mit grosser Endgabel und oben 3, unten 2 langen

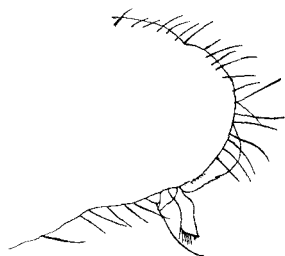


Fig. 32. *Drosophila deflexa* n. sp.

Hinterleibsende des ♂.

Kammstrahlen. Thorax schwarzbraun, braun bereift, matt glänzend; Längsabstand der Dorsozentralen etwas über halb so gross wie der Querabstand; zwischen den vorderen Dorsozentralen ca 8 Reihen Akrostichalen; die 2 Humeralen gleich kräftig; Schildchen schwarzbraun; Pleuren und Metanotum graubraun; Schwinger gelb; Hinterleib bräunlich schwarz, glänzend. Genitalanhänge des ♂ oft versteckt, wenn vorgestreckt, wie Fig. 32., wurstförmig, am Ende fein behaart; Legeröhrelamellen braun, am Ende gerundet, hier wie oben, im Gegensatz zu *obscura*, kräftig gezähnt (Fig. 33). Beine gelb, wie gewöhnlich beborstet; Vorderfersen so lang wie die 2 nächsten Glieder zusammen beim ♂ ohne schwarzen Borstenkamm, gleichmässig behaart, innen besonders lang

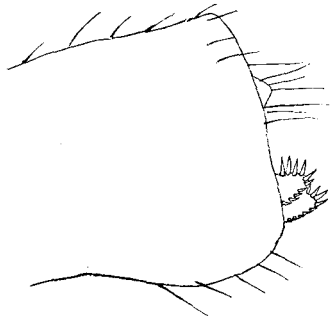


Fig. 33. *Drosophila deflexa* n. sp.

Hinterleibsende des ♀.

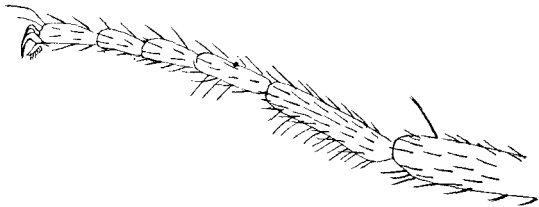


Fig. 34. *Drosophila deflexa* n. sp.

Vordertarsen des ♂.

(Fig. 34). Mittelfersen wenig länger als die 2 nächsten Glieder zusammen; Hinterferse so lang wie die 3 nächsten Glieder. Flügel (Arch. f. Nat. Fig. 99) hellgrau, schwarzadrig; 2 Costalborsten gleich stark; 2. Costalabschnitt 2mal so lang wie der 3.; dieser ca  $2\frac{1}{2}$  mal so lang wie

der 4.; 2. Längsader gerade, am Ende leicht zurückgeneigt und nicht mehr zur Costa aufgebogen; 3. und 4. Längsader nach anfänglicher Konvergenz parallel; Endabschnitt der 4. Längsader  $2-2\frac{1}{2}$  mal so lang wie der Queraderabstand; Endabschnitt der 5. Längsader fast 2mal so läng wie die hintere Querader; Queradern nicht beschattet.

Ich fand diese Art nur an Eichen-Saftfüssen in der Wüstung bei Habelschwerdt, und zwar weniger reichlich als *obscura*. Andere Fundorte: Budapest (Ung. Nat. Mus. S.), Berlin, Pichelsberg (Oldenbergs S.).

25. **Drosophila obscura** Fallén (1823) = *tristis* Fall. (1823), Meig. (1830), Zett. (1847) = *obscura* Meig. (1830), Zett. (1838), Schin. (1864) = *spurca* Zett. (1847) = *pal-lipes* Dufour (1846), ob = *nigrita (ingrata)* Hal. (1833)?

Körperlänge 2 mm; Gesicht grauschwarz; Kiel nasenförmig, tief reichend; Stirn vorn so breit wie in der Mitte lang, matt schwarz, vorn oft rötlich braun; Dreieck und Periorbiten graubraun; letztere vorn breit gerundet und vom Augenrande vorn nach innen abweichend; Stirnborsten wie gewöhnlich; Augen dicht, kurz und fein behaart; Backen sehr schmal, auch am Kinn nur =  $\frac{1}{10}$  Augenlängsdurchmesser breit; Knebelborste kräftig; 2. Orale knapp halb so lang; die folgenden allmählich schwächer werdend; zwischen diesen Oralen stehen feine Härchen; Rüssel gelb; Taster schlank, gelb, mit kräftiger, schwarzer apikaler Borste, sonst nur fein und kurz behaart; Fühler braun, das 3. Glied schwarz, wenig länger als das zweite und nur ca  $1\frac{3}{4}$  mal so lang wie breit, kurz behaart; Arista mit grosser Endgabel und oben 3, unten 2 langen Kammstrahlen. Thorax selten hellbraun, meist schwärzlich braun oder grau, infolge einer feinen, reifartigen, braunen Behaarung matt glänzend, oft mit 2 glänzenderen, dunkleren Längsstreifen infolge hier fehlender Behaarung. Längsabstand der Dorsozentralen wenig grösser als der

halbe Querabstand; zwischen den vorderen Dorsozentralen stehen 6 Reihen schlecht gereihter Akrostichalen; die je 2 Humeralen fast gleich kräftig; Brustseiten und Hinterrücken schwarzgrau; Schildchen meist grauschwarz, matter als der Rücken. Schwinger gelb; Hinterleib glänzend, dunkelbraun oder schwarz, grau bereift, am letzten Tergit meist stärker glänzend als an den 5 vorderen Tergiten. Genitalanhänge des ♂ stets gut sichtbar, gelb, schlank, säbel- und messerförmig (Fig. 35); Legeröhrelamellen

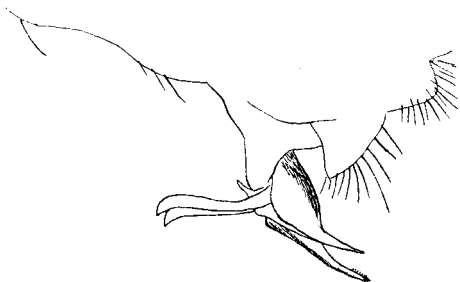


Fig. 35. *Drosophila obscura* Fall.  
Hinterleibsende des ♂.

braun, am Ende breit gerundet, kurz gezähnt. Beine gelbbraun; Vorderschenkel meist hinten grauschwärzlich; Vorderschenkel hinten mit einer kräftigen, basalen Borste und einer solchen oberhalb des unteren Drittels, aussen mit der gew. Präapikalen, hinten innen mit 2 längeren Borsten

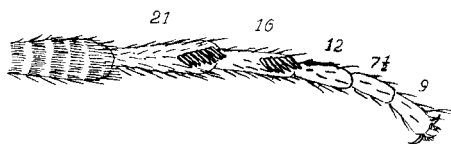


Fig. 36. *Drosophila obscura* Fall.  
Vordertarsen des ♂.

in der unteren Hälfte und einigen kürzeren auf der Mitte. Mittel- und Hinterschenkel vorn innen mit ziemlich langen Borsten in der unteren Hälfte. Vordertarsen des ♂ so lang wie die 2 nächsten Glieder zusammen; Mittel- und Hinterferse fast so lang wie 3 nächsten Glieder zusammen. Vorderferse und 2. Glied des ♂ vorn an den unteren

Hälften mit je einem Kamm gedrängt stehender, gekrümmter, schwarzer Borsten (Fig. 36). Flügel (Arch. f. Nat. Fig. 100) hellgrau, dunkeladrig; Queradern nicht beschattet; Flügelspitze beim ♂ vorn mehr oder weniger bewölkt, bisweilen sehr intensiv (*var. tristis*) (Arch. f. Nat. Fig. 101). Costalborsten fast gleich stark; 2. Costalabschnitt ca  $2\frac{1}{2}$  mal so lang wie der 3.; dieser ca 2mal so lang wie der 4.; 2. Längsader nach hinten geschwungen, am Ende deutlich zur Costa aufgebogen; 3. und 4. Längsader nach anfänglicher Konvergenz parallel; Endabschnitt der 4. Längsader fast 2 bis über 2mal so lang wie der Queraderabstand; Endabschnitt der 5. Längsader  $1\frac{1}{2}$  mal bis fast 2mal so lang wie die hintere Querader.

In der Wiener S., steckt ein von Meigen selbst mit „*obscura*“ bezettelt ♂ der „Col. Winth“, welches gleich der typischen *obscura* Fall. ist. Es ist kaum heller braun, als gewöhnlich, und hat u. a. die für *obscura* charakteristischen schwarzen Borstenkämme an den Vordertarsen. Becker, der 2 ♂♂ von *obscura* Meig. in Paris und 4 in der Winthemschen Sammlung fand, findet dieselben zur Schinerschen Beschreibung passend, nicht dagegen zu der Meigen's und hält es für möglich, dass sich die Farben im Laufe des Jahre geändert haben. Ich glaube eher, dass es Meigen bei der Bezeichnung „ziegelrot“ nicht genau genommen hat, zumal er auch bei der männlichen Varietät *tristis* den Rückenschild als ziegelrot bezeichnet. Schiner hat seine Anmerkung in der F. A. S. 277: „Meigens *Dr. obscura* ist schwerlich die Fallénsche Art“ durch nichts begründet.

*Obscura* Fallén ist in Europa wohl überall häufig und findet sich überall in Massen an Saftflüssen von Laubbäumen, besonders an Eichengeschwüren. Dufour zog aus dem Detritus von Ulmengeschwüren eine *Drosophila*-Art, die er in Ermangelung einer zutreffenden Beschreibung in der Literatur als *pallipes* beschrieb. In Übereinstimmung seiner Beschreibung der Fliege und nach der

Herkunft kann *pallipes* nur eine Jugendform von *obscura* Fallén sein.

26. ***Drosophila nigricolor*** Strobl (1898).

Körperlänge ca  $1\frac{1}{2}$  mm; Gesicht dunkelbraun bis schwarz, matt glänzend; Kiel nasenförmig, doch nur ca  $\frac{2}{3}$  so lang wie das Gesicht; Gesichtsoberlippe deshalb ziemlich hoch, etwas vorspringend; Stirn wenig breiter als lang, matt schwarz; Periorbiten und Dreieck dunkelbraun, glänzend; Stirnborsten wie gewöhnlich; Augen gross, dicht kurz behaart; Backen schmal, schwärzlich, matt; Knebelborste kräftig, 2. Orale kaum halb so lang, fein, die

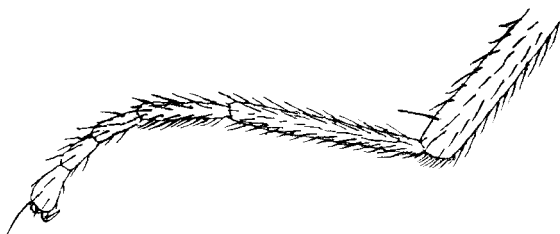


Fig. 37. *Drosophila nigricolor* Strobl.

Vordertarsen des ♂.

folgenden Oralen noch feiner. Rüssel und Taster gelb; letztere mit kräftiger, apikaler Borste und feinen Härchen. Fühler rötlich braun, das dritte Glied schwärlich; Arista hinter der Endgabel oben mit 4, unten 2 langen Kammstrahlen. Thorax braunschwarz, glänzend, fein braun behaart; von den je 2 Dorsozentralen die vordere etwa am hinteren Thoraxdrittel; Akrostichalen undeutlich gereiht, mindestens 6 Reihen; je 2 Humeralen vorhanden; Schildchen glänzend schwarz, die apikalen Randborsten gekreuzt; Schwinger gelb; Hinterleib glänzend schwarz, 2. bis 6. Tergit fast gleich lang; Afterglieder glänzend schwarz; unter der gelben Afterpapille sieht man einige dicht an einander gereichte, steife, spiessige nach hinten



gerichtete Borsten; Genitalanhänge bei dem vorliegenden ♂ versteckt. Beine gelb; Vorderschenkel vorn und innen kurz behaart, aussen hinten mit einigen längeren Borstenhaaren, davon eine nahe am Grunde, eine am unteren Drittel, hinten innen mit zwei langen Haaren im unteren Drittel; Mittel- und Hinterschenkel ohne besondere Beborstung; Präapikalen an allen Schienen deutlich; Vorderferse des ♂ länger als die zwei nächsten Tarsenglieder zusammen, fast so lang wie alle übrigen zusammen (Fig. 37), der ganzen Länge nach gleichmässig behaart und beborstet. Flügel (Arch. f. Nat. Fig. 103) etwas gelblich, braunadrig; Queradern nicht beschattet; 2. Costalabschnitt  $2-2\frac{1}{2}$  mal so lang wie der dritte; dieser 3mal so lang wie der vierte; 2. Längsader am Ende zur Costa aufgebogen; 3. und 4. Längsader fast parallel; Endabschnitt der 4. Längsader  $1\frac{2}{3}$  bis  $1\frac{3}{4}$  mal so lang wie der Queraderabstand; Endabschnitt der 5. Längsader  $1\frac{1}{3}$  mal so lang wie die hintere Querader.

In Beckers Sammlung 1 ♂ aus Innsbruck vom 4. V. 08.

### 18. *Drosophila unimaculata* Strobl (1893).

Diese von Strobl eingehend beschriebene Art bedarf noch einer Gegenüberstellung zu *lugubrina* n. sp.

Sie ist durchschnittlich grösser,  $3-3\frac{1}{2}$  mm lang; Gesicht gelb; Kiel in der Mitte nicht längs gefurcht; Stirn hellgelb; Periorbiten hellgrau; zwischen diesen und dem Dreieck ist die Stirn schmutzig graubraun. Die Backen sind viel schmaler, vorn und hinten fast gleichbreit, an breiter Stelle  $\frac{1}{8}$  bis höchstens  $\frac{1}{7}$  so breit wie der Augenlängsdurchmesser. Taster unten mit einer subapikalen und fast ebenso starken präapikalen Borste; Fühler braun, das 3. Glied verdunkelt. Mesopleuren gelblich mit grauem, zentralem Längswisch; Metanotum und Sterno-pleura grau; Hinterleib blassgelb mit schwarzen, in der Mitte unterbrochenen, zentral breiteren, lateral schmäleren, vorn geradlinig begrenzten, schwarzen Hinterrandbinden;

Bauch hellgelb. Von Genitalanhängen des ♂ sind gewöhnlich nur 2 abgerundete höckerförmige Bildungen sichtbar. Legeröhrelamellen (Fig. 38) ähnlich *lugubrina*, kräftig gezähnt.

*Unimaculata* Strobl, in den meisten Sammlugen fehlend, ist bei Habelschwerdt an Gebirgsbächen sehr häufig;

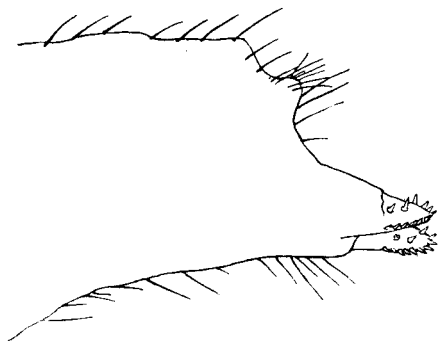


Fig. 38. *Drosophila unimaculata* Strobl.  
Hinterleibsende des ♀.

ich sammelte 1921 und 1922 über 100 Exemplare in beiden Geschlechtern.

## 28. *Drosophila lugubrina* n. sp.

Körperlänge  $2\frac{1}{2}$ –3 mm; Gesicht schwärzlich grau, mit stark entwickeltem, nasenförmigem, in der Mitte meist längs gefurchtem Kiel, der seine höchste Erhebung im unteren Gesichtsdrittel erreicht und durch ein Frenulum mit dem Mundrande verbunden ist. Stirn matt, rotbraun, hinten allmählich schwarz werdend, oder schwarz, nur vorn rot gerändert, oder ganz schwarz mit rötlicher Fleckung; Dreieck und Seitenstriemen grau bis graubraun; v. r. Orb. dicht seitlich und hinter der p. Orb., dieser viel näher als die h. r. Orb.; Periorbiten ziemlich breit, vorn breit gerundet und vom Augenrande abweichend; Augen sehr dicht und kurz behaart; Backen gelb, vorn schmutzig

grau, hier schmal, nach hinten zu immer breiter werdend und am Kinn fast so breit wie der halbe Augenlängsdurchmesser; Knebelborste kräftig, die folgenden Oraln ca  $\frac{1}{3}$  so lang; Taster ziemlich breit, unten mit einer kräftigen, subapikalen Borste und nachfolgender, feiner Behaarung; Fühler braun, das 3. Glied mehr oder weniger verdunkelt bis ganz schwarz, kurz behaart, eiförmig, ca 2mal so lang wie breit und  $1\frac{1}{2}$  mal so lang wie das 2. Glied; Arista mit kleiner Endgabel und oben 3—4, unten 2 langen Kammstrahlen; Thorax matt glänzend, rotbraun; zwischen den mittleren 4 Akrostichalreihen gelblich grau bestäubt; seitlich von den zentralen Streifen mit je einem dunkel braunroten Längstreifen, der vorn verkürzt ist und hinten über den Schildchenseitenrand weiter zieht; vor diesen Streifen ist der Thoraxrücken vor dem Quereindruck diffus dunkelbraun gefleckt. Schildchen graubraun, matter als der Thoraxrücken; Brustseiten und Hinterrücken schwarzgrau; Längsabstand der Dorsozentralen über halb so lang wie ihr Querabstand; zwischen den vorderen Dorsozentralen 6 Reihen Akrostichalen; je 2 gleich kräftige Humeralen vorhanden; Schwinger hellgelb. Hinterleib ganz schwarz oder schwarzbraun, oder mit breiten, in der Mitte nicht unterbrochenen, dunkelbraunen Hinterrandbinden. Genitalanhänge des ♂ klein, verseckt; Legeröhrelamellen wenig vorstehend, ziemlich schmal, am Ende gerundet, und hier oben mit einem kräftigen Zähnchen. Beine gelbbraun, mehr oder weniger verdunkelt und grau bereift; Vorderschenkel wie gewöhnlich beborstet; Schienen mit den gew. Präapikalen; Vorderferse länger als die 3 nächsten Tarsenglieder zusammen. Flügel (Arch. f. Nat. Fig. 104) grau, braunadrig; 2. Costalabschnitt ca 3mal so lang wie der 3.; dieser 2mal länger als der 4.; 2 Längsader geschwungen, am Ende merklich zur Costa aufgebogen; 3. und 4. Längsader hinter der hinteren Quader parallel; Endabschnitt der 4. Längsader  $1\frac{1}{4}$ — $1\frac{1}{2}$  mal so lang wie der Quaderabstand; Endabschnitt der 5. Längs-

ader ca  $1\frac{1}{3}$  mal so lang wie die hintere Querader. Queradern deutlich beschattet, besonders intensiv die hintere.

Die Art ist von Juli bis Oktober in Wäldern vereinzelt anzutreffen; ich fand bei Habelschwerdt 8 ♂ 11 ♀ an den gleichen Orten, wo *unimaculata* Strobl sehr viel häufiger war. In den Sammlungen von Becker und Oldenberg in Mehrzahl aus Schlesien und der Mark.

---